

PROTOKOLL

der

43. ordentlichen Abgeordnetenversammlung der Stiftung

" F U E R D A S A L T E R "

vom 10. Oktober 1960, 14.15 Uhr, in Freiburg

Restaurant de la Grenette

Vorsitz: alt Ständerat Albert Picot
Vizepräsident der Abgeordnetenversammlung

Teilnehmerzahl: 105 Personen. Ausser dem Direktionskomitee und dem Zentralsekretariat sind vertreten die Kantonalkomitees Zürich, Bern, Jura-Nord, Luzern, Uri, Schwyz, Nidwalden, Obwalden, Glarus, Zug, Freiburg, Solothurn, Basel-Stadt und -Land, Schaffhausen, Appenzell A.Rh., St.Gallen, Graubünden, Aargau, Thurgau evang. und kath., Tessin, Waadt, Wallis, Neuenburg und Genf durch je zwei Abgeordnete, Appenzell I.Rh. durch einen Abgeordneten; die Schweizerische Gemeinnützige Gesellschaft durch Frau V. Savi-Casella, Frau Dr. C. Schild und die Herren a. Ständerat A. Picot, Werner Gürtler, Ehrenpräsident, Dekan P. Etter; Dr. J. Roth (Protokoll).

Entschuldigt sind: Herr a. Bundesrat Dr. h.c. Ph. Etter, Präsident der Abgeordnetenversammlung; Frau Dr. Bohren, Frä. Ehlers Frä. Stockmann, die Herren Dr. W. Ammann, a. Nationalrat A. Keller, Dr. A. Repond, a. Ständerat F. Stähli und Dr. P. Vollenweider, Mitglieder des Direktionskomitees; Frau Dr. G. Hadorn, Frau L. Hay, die Herren Dr. O. Bosshardt und Dr. A. Repond, Delegierte der Schweizerischen Gemeinnützigen Gesellschaft; Dr. R. Bobillier, Ersatz-Rechnungsrevisor.

Die dreiundvierzigste ordentliche Abgeordnetenversammlung, zu der die schriftliche Einladung am 30. September 1960 versandt wurden, ist gemäss § 6 der Stiftungsurkunde einberufen worden (Beilage 1 zum Originalprotokoll).

Verhandlungsgegenstände:

1. Eröffnung durch den Vizepräsidenten der Stiftung
Herrn a. Ständerat Albert Picot
2. Appell der Abgeordneten der Kantonalkomitees und
der Schweizerischen Gemeinnützigen Gesellschaft, der Rech-
nungsrevisoren und der Mitglieder des Direktionskomitees
3. Genehmigung des Protokolls der 42. Abgeordnetenversammlung
vom 19. Oktober 1959 in Zürich
4. Abnahme von Jahresbericht und Jahresrechnung 1959 nach
Entgegennahme des Berichtes der Rechnungsrevisoren
(Beilage 2 zum Originalprotokoll)
5. Genehmigung des Voranschlags 1961 (Beilage 3 zum
Originalprotokoll)
6. Bewilligung von Beiträgen an Altersheime und anderen
Subventionen aus der Zentralkasse (Beilage 4 zum
Originalprotokoll)
7. Beschluss über die Verteilung des Sammlungsergebnisses 1960
gemäss § 5 Abs.3 der Stiftungsurkunde
Antrag des Direktionskomitees: 95% an die Kantonalkasse
5% an die Zentralkasse
8. Wahlen (Beilage 5 zum Originalprotokoll)
 - a) Direktionskomitee
 - b) Kontrollstelle
9. Verschiedenes.

1. Eröffnung durch den Vizepräsidenten der Stiftung,
Herrn a. Ständerat Albert Picot

Der Vorsitzende begrüsst die Anwesenden und entschuldigt den
Präsidenten der Abgeordnetenversammlung, a. Bundesrat Philip Etter,
der wegen einer Reise an der Teilnahme an der heutigen Versammlung
verhindert ist.

Seit unserer letzten Tagung im Jahr 1959 in Zürich ist Bun-
desrat Etter nach langjähriger und erfolgreicher Tätigkeit aus unse-
rer obersten Landesbehörde zurückgetreten. Vor zehn Monaten würdig-
ten Presse und öffentliche Meinung die hervorragenden Eigenschaften,
die hohe Bildung und die Uneigennützigkeit des zurücktretenden Staats-
mannes. Der Vorsitzende glaubt im Namen aller Anwesenden sich diesem
Lob anschliessen zu dürfen und erinnert daran, welches Interesse a.
Bundesrat Etter seit 21 Jahren immer der Arbeit unserer Stiftung
entgegenbrachte; er weist darauf hin, dass dieser in den letzten Jah-
ren seiner Amtszeit als Chef des Departementes des Innern auch dem

Bundesamt für Sozialversicherung vorstand und sich damit noch näher mit den Belangen zu befassen hatte, die uns zunächst am Herzen liegen, nämlich mit dem Los der Betagten und den Fragen des Alters.- Die Abgeordneten freuen sich, sich dieses Jahr in der edlen Stadt Freiburg versammeln zu dürfen; unser Dank geht an die Behörden von Kanton und Stadt, welche heute unserer Tagung beiwohnen. Freiburg stellt eines der grössten Kulturzentren unseres Landes dar, ist Sitz einer bedeutenden Universität, die Heimat von Père Girard und der Lehrtätigkeit eines Gonzague de Reynold. Wir dürfen nicht vergessen, dass im Jahr 1481 die Tagsatzung zu Stans mit der Aufnahme von Freiburg in die Eidgenossenschaft das Tor zur Bildung der Westschweiz öffnete, die sich dann 1815 mit dem Eintritt der Stände Wallis, Neuenburg und Genf zur Eidgenossenschaft vervollständigte.

A. Ständerat Picot begrüsst die Vertreter der Behörden von Kanton und Stadt Freiburg, die als Gäste der Versammlung teilnehmen: Staatsrat Alphonse Roggo, Vorsteher der kantonalen Polizei-, Gesundheits- und Sozialdirektion, Grossratspräsident Dr. M.-W. Friolet, Stadtpräsident M. Aebischer und L. Butty, Oberamtmann des Saanebezirks. Er begrüsst ferner das stets tätige Direktionskomitee und seinen rührigen Präsidenten, Prof. Walter Saxer, seinen Ehrenpräsidenten W. Gürtler in Winterthur, und bringt diesem im Namen aller Anwesenden die besten Glückwünsche zu seinem am nächsten Tag stattfindenden 80. Geburtstag dar (Beifall). Im besonderen begrüsst er Direktor Dr. Arnold Saxer, Mitglied des Direktionskomitees, der immer treu auf seinem Posten steht im Bundesamt für Sozialversicherung. Im weiteren begrüsst er die Abgeordneten der Kantonalkomitees und der Schweizerischen Gemeinnützigen Gesellschaft sowie die Rechnungsrevisoren mit ihrer verantwortungsvollen Aufgabe. Besonders heisst er auch die Vertreter der Presse willkommen, die unsere Arbeit stets mit viel Interesse verfolgt und die Wichtigkeit unserer Ziele erkannt hat. Last but not least möchte er die unermüdliche Arbeit würdigen, die in Zürich an der Seestrasse geleistet wird vom Zentralsekretär der Stiftung, Dr. Roth, dem würdigen Nachfolger von Dr. Ammann und der Seele der Stiftung. Wir danken auch dem getreuen Personal des Zentralsekretariates.

Im Berichtsjahr sind leider zwei unserer treuen Mitarbeiter verschieden:

Hochw. Herr Pfarrhelfer A. Imholz, Attinghausen, seit 1938 Vizepräsident und Kassier des Kantonalkomitees Uri, gestorben am 21. Dezember 1959 in seinem 58. Altersjahr;

Herr Adolf Bachofen-Jenny, Glarus, Präsident des Kantonalkomitees Glarus seit 1958, gestorben am 29. März 1960 in seinem 67. Altersjahr.

Die Anwesenden ehren das Andenken der Verstorbenen durch Erheben von den Sitzen.

Der Vorsitzende setzt voraus, der Bericht des Direktionskomitees habe die ungeteilte Aufmerksamkeit aller Anwesenden gefunden, ebenso die farbigen Nummern von PRO SENECTUTE 1960, welche die

Stiftung herausgibt. Ihm scheint, diese Veröffentlichungen zeigen zur Genüge; dass die Daseinsberechtigung der Stiftung durch die AHV nicht aufgehoben wurde und dass heute, wo die Altersprobleme mehr denn je in den Blickpunkt rücken, die Stiftungsarbeit qualitativ und quantitativ zunimmt: 3'000 Mitarbeiter in den Kantonen, 21'000 Schützlinge mit einem durchschnittlichen jährlichen Beitrag von 256 Franken pro Person, die Zuwendung von 100'000 Franken pro Jahr aus dem Fonds Isler, die unumgängliche Hilfe an vorzeitig altersgebrechliche Männer von 60 bis 65 und Frauen von 58 bis 63 Jahren. Im vergangenen Jahr wurden 5'400'000 Franken an Unterstutzungen ausbezahlt, was an und für sich eine bemerkenswerte Leistung ist.

Besonders ist aber auch die Vertiefung der Arbeit hervorzuheben, wie sie vor zwei Jahren Frau Dr. Hadorn geschildert hat und wie sie in den heute vorliegenden Berichten belegt wird: seelische Unterstützung der Betagten, ärztliche Belange, Alterswohnungen, Alterssiedlungen, Haushilfedienst und ganztägige Hauspflege. Wir stehen hier oft nur am Anfang, einige dieser Werke befinden sich erst in gewissen Gebieten unseres Landes. Es liegt in dieser Hinsicht noch ein ungeheuer grosses Feld vor uns, das es zu beackern gilt. Wir haben alle an unsere immer vielfältiger werdenden Verpflichtungen zu denken, die es mit Ausdauer und Fingerspitzengefühl gegenüber dem vereinsamten und schwächsten betagten Mitmenschen zu erfüllen gilt.

Der Vorsitzende führt aus, wie er im vergangenen Jahr in Zürich den Stand der AHV darlegen, an deren vier Revisionen erinnern sowie die beiden Verfassungsinitiativen, die sozialistische und die überparteiliche, anzeigen konnte. Er hatte damals Gelegenheit, auf die Gefahr der vorgesehenen Verfassungstexte, die den technischen Gegebenheiten nicht Rechnung tragen, sowie auf die Gefahr der Indexrente hinzuweisen. Er äusserte damals, eine 5. Revision nach dem gewohnten gesetzgeberischen Vorgehen wäre vorzuziehen. Der Vorsitzende streift mit kurzen Worten den heutigen Stand der Sache. Es scheint ihm, die öffentliche Meinung erwarte eher eine gute 5. Revision, welche, sofern deren Auswirkungen genügen, den Rückzug der beiden Initiativen zur Folge hätte, was für die Sicherheit der AHV die weiseste und vernünftigste Lösung bedeuten würde.

Es folgen Daten über die Leistungen der AHV, die Direktor Studer von der zentralen Ausgleichskasse in Genf und Direktor Dr. A. Saxer vom Bundesamt für Sozialversicherung dem Vorsitzenden in verdankenswerter Weise zur Verfügung gestellt haben. Die Lage der AHV ist nach wie vor gut. Die Voraussage für 1960 zeigt folgende Zahlen: Beiträge 785 Millionen gegenüber 744 Millionen im Jahr 1959. Öffentliche Hand 160 Millionen. Ausbezahlte Renten 724 Millionen gegenüber 687 Millionen im Jahr 1959. Zinsen des Ausgleichsfonds 164 Millionen gegenüber 151 Millionen im Jahr 1959. Ueberschuss der Betriebsrechnung 371 Millionen gegenüber 355 Millionen im Jahr 1959.

Die Arbeiten für die 5. Revision gestalten sich folgendermassen:

Seit dem 1. Januar 1957, an welchem Tag die 4. Revision der AHV in Kraft trat, sind ein Dutzend parlamentarischer Vorstösse und

zwei kantonale Eingaben (Genf und Waadt) eingegangen. Zwei Volksinitiativen wurden hinterlegt, die der sozialdemokratischen Partei der Schweiz am 22. Dezember 1958 und diejenige des überparteilichen Komitees am 22. Mai 1959. In der Frühjahrs- und Herbstsession 1959 bat das Parlament den Bundesrat um Berichterstattung über den Fonds.

Damals beauftragte der Bundesrat die eidgenössische AHV-Kommission, die Vorarbeiten aufzunehmen und die technischen Daten aufzuzeichnen, die für eine Erhöhung der Renten ausschlaggebend sind. Die AHV-Kommission übertrug diese Arbeiten ihrer Unterkommission für die technische Bilanz. Diese Kommission, die zu diesem Zweck erweitert wurde, hielt fünf Sitzungen ab und hiess in einer sechsten Sitzung einen Bericht gut, den sie der gesamten AHV-Kommission am kommenden 18. Oktober vorlegen wird.

Die Revision der Gesetzgebung, die besser gerechtfertigt ist und schneller vorgenommen werden kann als eine Verfassungsrevision, sollte ein Ergebnis zeitigen, das den Urhebern der Volksinitiativen erlauben wird, ihre Vorschläge zurückzuziehen.

A. Ständerat Picot ist der Ansicht, die 5. Revision dürfe nicht zu bescheiden sein. Bis jetzt wurden die untersten Renten um 88% erhöht, doch die mittleren erfuhren nur leichte Verbesserungen. Es muss im Rahmen der Möglichkeiten der technischen Bilanz ein Schritt weiter gewagt werden, ohne dass jedoch die Sicherheit der jungen Beitragszahler gefährdet werden darf.

Im weiteren führt der Vorsitzende aus, dass wir nicht in einem kommunistischen Staat leben, in dem das Gemeinwesen für sämtliche Lebensbedürfnisse der Betagten aufzukommen behauptet. Wir verfügen noch über andere Einrichtungen wie private Versicherungsgesellschaften, Pensionskassen, kantonale Altersbeihilfen, die Stiftung "Für das Alter". Wir brauchen keinen solchen Versorgungsstaat. Aber in einem Land, das die Idee der Freiheit, den Begriff des Familienschutzes hochhält, muss der Staat so weit gehen können, dass seine Hilfe mit Einschluss aller anderen Möglichkeiten wirksamer ist als in einem Staat im Osten.

Der Vorsitzende hebt abschliessend besonders hervor, wie die Stiftung beweise, könne mit vereinten Kräften viel Gutes zugunsten der bedürftigsten der Betagten geleistet werden. Die 5. Revision sollte Leistungen vorsehen, die dem Direktionskomitee und den Kantonalen Komitees erlauben werden, den Wert der Stiftungsarbeit im oben erwähnten Sinne zu vertiefen. Das ist die Aufgabe aller Anwesenden und der Bundesbehörden.

Einer vermehrten Verwendung von relativ bescheidenen Mitteln im Sinne der umfassenden vielfältigen Hilfstätigkeit unserer Stiftung wird, ohne dass dabei Rekordzahlen erreicht werden, ein wirksamer Erfolg beschieden sein, der sich glücklicher auswirken wird, als dies auf dem Weg von gewissen allen Bürgern zukommenden Rentenerhöhungen möglich wäre.

Bevor der Vorsitzende zum geschäftlichen Teil überleitet, möchte er diese Anregungen den Anwesenden ans Herz legen und ihnen seine besten Wünsche für ihre Arbeit darbringen.

Als Stimmzähler werden gewählt:

Fräulein M. Oettli, St. Gallen, die Herren G. Jaeger, Freiburg, und
Grossrat H. Landry, La Heutte.

2. Appell der Abgeordneten der Kantonalkomitees und der
Schweizerischen Gemeinnützigen Gesellschaft, der Rechnungs-
revisoren und der Mitglieder des Direktionskomitees

Dr. J. Roth, Sekretär der Abgeordnetenversammlung, nimmt den
Appell vor, und die Präsenzlisten werden in Zirkulation gesetzt.

3. Genehmigung des Protokolls der 42. Abgeordnetenversammlung
vom 19. Oktober 1959 in Zürich

Das Protokoll der 42. Abgeordnetenversammlung vom 19. Okto-
ber in Zürich, das allen Mitgliedern der Versammlung seinerzeit zuge-
stellt worden ist, wird stillschweigend genehmigt.

4. Abnahme von Jahresbericht und Jahresrechnung 1959 nach
Entgegennahme des Berichtes der Rechnungsrevisoren
(Beilage 2 zum Originalprotokoll)

Jahresbericht und Jahresrechnung für 1959 sind den Abgeord-
neten mit dem Bericht der Rechnungsrevisoren gedruckt zugestellt
worden.

5. Genehmigung des Voranschlags für 1961
(Beilage 3 zum Originalprotokoll)

Das vom Direktionskomitee beantragte Budget für 1961 lag
der Einladung bei.

Es wird ebenfalls stillschweigend genehmigt.

6. Bewilligung von Beiträgen an Altersheime und anderen
Subventionen aus der Zentralkasse
(Beilage 4 zum Originalprotokoll)

Die schriftlichen Anträge des Direktionskomitees, die der
Einladung beilagen, umfassen folgende Heime und Institutionen:

a) Alters- und Pflegeheim Suhr /AG. Dieses Heim mit 35 Betten für gesunde und 20 Betten für chronischkranke Pensionäre wird von der Kulturgesellschaft des Bezirks Aarau gebaut. Die Anlagekosten belaufen sich auf 2'123'000 Franken, wovon 1'189'450 Franken fest zugesichert sind; für die Differenz muss das Heim Hypotheken aufnehmen. Die Ausgaben pro Pflgetag sind mit Fr 10.17 berechnet, die Pensionspreise werden auf Fr 8.50 bis 13.-- pro Tag angesetzt. Das Direktionskomitee beantragt eine Zuwendung von Fr 20'000.--

b) Alterssiedlung und Pflegeheim Wettingen /AG. Die Siedlung mit 31 Einzimmerwohnungen für Alleinstehende und 22 Wohnungen für Ehepaare sowie das Pflegeheim mit 24 Betten für Chronischkranke, stehen im Eigentum der Gemeinnützigen Gesellschaft Wettingen. Die Gesamtanlagekosten für beide Gebäude sind mit 3'069'000 veranschlagt, einschliesslich 1'400'000 Hypotheken. Selbstkosten pro Pflgetag: Fr 7.25 bis 8.75. Die Mietzinse und Pensionspreise werden der finanziellen Lage der Insassen angepasst, haben aber mindestens den Selbstkostenpreis zu decken. Antrag des Direktionskomitees: Fr 25'000.--

c) Altersheim Wäldli, Zürich. Dieses Heim gehört der Kranken- und Diakonissenanstalt Neumünster in Zürich und zählte 48 Betten. Das Gebäude wurde total renoviert, ausgebaut und aufgestockt und gewann dadurch Raum für 18 zusätzliche Betten. Die Kosten betragen 1'300'000 Franken, die hypothekarische Belastung 350'000 Franken. Die Kosten pro Pflgetag kommen auf Fr 9.34, der Pensionspreis wird auf Fr 240.-- und 310.-- im Monat festgesetzt werden. Antrag des Direktionskomitees: Fr 20'000.--

d) Asile des vieillards confédérés "Val Fleuri" Genf (Stiftung). Das Heim wurde von 50 auf 120 Betten erweitert, die Baukosten für diese Vergrösserung betragen 1'300'000 Franken. Die Selbstkosten pro Pflgetag kommen auf Fr 7.-- zu stehen, der Pensionspreis ist auf Fr 190.-- bis 220.-- pro Monat angesetzt. Unsere Stiftung hat dem Asyl bereits im Jahr 1954 Fr 15'000.-- zugesprochen, doch sah das Vergrösserungsprojekt damals nur eine Bettenzahl von 50 gegenüber von heute 70 vor. Das Direktionskomitee beantragt eine weitere und letzte Zuwendung von Fr 10'000.--

e) Marienhaus Solothurn. Dieses Altersheim des "Vereins zur Unterstützung alter weiblicher Dienstboten" beherbergt 39 Insassen. Dank den Ingenbohlswestern kommt der Pflgetag nur auf Fr 3.70 zu stehen. Als Pensionspreis werden Fr 4.-- im Tag, für Bedürftige weniger, berechnet. Eine Waschmaschine zum Preis von Fr 14'025.95 wurde angeschafft, woran der Kanton und die Stadt Solothurn sowie die Gemeinnützige Gesellschaft der Stadt Solothurn Fr 7'000 leisteten. Antrag des Direktionskomitees: Fr 5'000.--

f) Hauspflegerinnenschule "La Maison Claire" Neuenburg. Diese neue Einrichtung ist von grosser Wichtigkeit für unsere Stiftung, da die Hauspflegerinnen, namentlich in der Westschweiz, meist auch die Arbeiten des Haushilfedienstes für gebrechliche betagte Personen übernehmen. Antrag des Direktionskomitees: Fr 10'000.--

g) Institut für Altersforschung, Basel. Der im Ruhestand lebende Prof. Verzar, Basel, hat ein Institut gegründet, welches sich mit der wissenschaftlichen Erforschung des Alterns und des Alters befasst. Unsere Stiftung interessiert sich natürlich sehr für die Ergebnisse. Antrag des Direktionskomitees: Fr 5'000.--.

Den Vorschlägen des Direktionskomitees wird diskussionslos zugestimmt.

PROF. W. SAXER, Präsident des Direktionskomitees, wirft die Frage auf, woher die Mittel kommen, welche die Stiftung Jahr für Jahr an Altersheime und andere Einrichtungen verteilt. Die Stiftungsrechnung schliesst alljährlich mit einem Rückschlag ab; wir sind daher gezwungen, unseren Ausgleichsfonds anzugreifen, der, sofern es so weiter geht, bald einmal aufgebraucht sein wird. Wir sollten daher dringend neue Legate erhalten; nur dank solcher Zuwendungen wird es uns möglich sein, die 20 noch hängigen Beitragsgesuche von Altersheimen zu berücksichtigen. Glücklicherweise wird uns im Jahr 1962 das Ergebnis der Bundesfeierspende für Beiträge an Alters- und Pflegeheime zur Verfügung gestellt werden. Prof. Saxer hat in diesem Zusammenhang noch eine andere "ketzerische" Idee: es sollte doch möglich werden, den Alters- und Pflegeheimen Beiträge aus Mitteln der AHV zuzuwenden wie dies bei der I.V. für Gebrechlichenheime geschieht. Hoffen wir, dass die AHV früher oder später auch zu einer solchen Praxis gelangt. Unsere Mittel nehmen ab, wir müssen neue Mittel erhalten, sonst können wir keine Beiträge mehr zusprechen. Am wünschenswertesten sind Legate, bei denen das Kapital und nicht nur die Zinsen aufgebraucht werden können.

7. Beschluss über die Verteilung des Sammlungsergebnisses 1960 genäss § 5 Abs. 3 der Stiftungsurkunde

Der Antrag des Direktionskomitees, den Kantonalkomitees wiederum 95% des Sammlungsergebnisses zukommen zu lassen, wird stillschweigend genehmigt.

8. Wahlen

(Beilage 5 zum Originalprotokoll)

a) Pfarrer Oscar Schwitzguébel, Lausanne, Präsident des Kantonalkomitees Waadt, wird einstimmig in das Direktionskomitee gewählt.

b) Kontrollstelle. Anstelle des zurücktretenden Direktors J. Fischbacher, Rüschlikon ZH, wählen die Abgeordneten Dr. Hans Aepli, Luzern, Direktor der Schweiz. Nationalbank, bisher Ersatzmann, als Rechnungsrevisor. An seine Stelle wird als Ersatzmann Dr. Max Karrer, Zürich, Direktor der Schweiz. Lebensversicherungs- und Rentenanstalt, gewählt.

9. Verschiedenes

PROF. W. SAXER dankt a. Ständerat Picot für seine Ansprache und beglückwünscht ihn für die vorbildliche Leitung der heutigen Versammlung. Er stellt fest, dass der Vizepräsident der Abgeordnetenversammlung trotz seinem Alter ein junges Herz bewahrt hat, und gibt seiner Hoffnung Ausdruck, auch die Stiftung möge jung bleiben. Prof. W. Saxer fügt bei, dass die technische Unterkommission, die mit der Arbeit für die neue AHV-Revision beauftragt wurde, ihren Bericht beendet und diesen der Expertenkommission unterbreitet hat. Man kann heute schon sagen, dass die Renten erhöht werden, was für die Stiftung sehr wichtig ist; dies wird ihr erlauben, sich mehr als bisher anderen Zielen als blossen Auszahlungen von Unterstützungsbeiträgen zuzuwenden und sich nicht nur um das Portemonnaie der Betagten, sondern auch um ihre Herzen zu kümmern.

DER VORSITZENDE erinnert an die sehr interessanten Ausführungen über die Invalidenversicherung von Direktor A. Saxer anlässlich der letzten Abgeordnetenversammlung, spielt doch diese Versicherung auch eine gewisse Rolle für die Betagten. Er weist auf die Tatsache hin, dass bis Ende September 1960 79'000 Personen ein Gesuch für eine Invalidenrente eingereicht haben und dass 34'000 Gesuche bereits erledigt worden sind. Die ausgerichteten Renten belaufen sich auf 8'450'000 Franken.

GROSSRAT H. LANDRY, La Heutte/BE, Mitglied des Direktionskomitees, unterstreicht die grosse Bedeutung einer 5. Revision der AHV. Die Frage stellt sich in einer beängstigenden Weise. Er fragt Direktor A. Saxer, Bern, ob es nicht möglich wäre, die Revision schon 1961 wirksam werden zu lassen, oder, falls dies nicht möglich sei, im nächsten Jahr allen betagten Personen eine Zulage ausrichten zu lassen. Nach den von a. Ständerat Picot erwähnten Ziffern wäre die AHV in der Lage, solche Zusatzrenten auszurichten. Wir müssen alle zu einer schnellen Verwirklichung dieser Revision beitragen und sie mit all unseren Kräften bei den eidgenössischen Behörden unterstützen.

DR. A. SAXER, Bern, Direktor des Bundesamtes für Sozialversicherung bestätigt, dass die Arbeiten für die 5. Revision der AHV im Gang sind. Diese Revision benötigt viel Kleinarbeit, werden doch die finanziellen Folgen grösser sein als diejenigen der bisherigen vier Revisionen zusammen. Die Expertenkommission studiert den Bericht der technischen Unterkommission und wird am kommenden 18. Oktober über ihren Antrag an den Bundesrat beschliessen. Dieser wird seinerseits prüfen, in welchem Ausmass er den beiden eidgenössischen Räten die Revision empfehlen kann. Es darf nicht vergessen werden, dass auch die Eidg. Finanzverwaltung daran beteiligt ist, welche ihrerseits mit aller Sorgfalt die finanziellen Auswirkungen der Revision auf den Ausgleichsfonds untersucht. Die neue Revision wird sobald als möglich in Kraft treten.

Auf die Fragen von Grossrat H. Landry antwortet Direktor A. Saxer, dass es aus technischen Gründen nicht möglich ist, vor dem 1. Januar 1962 neue Rentenbeträge auszurichten. Zuerst wird der Bun-

desrat die Vorschläge der Expertenkommission prüfen und seine Botschaft an die eidgenössischen Räte richten müssen. Wenn alles gut geht, werden die Spezialkommissionen der beiden Räte sich damit im Dezember 1960 befassen, die erste Kammer wird im März und die andere im Juni 1961 zur Vorlage Stellung nehmen. Sollten die beiden Räte nicht einig werden, so müsste der Text im September 1961 noch bereinigt werden. Dann läuft noch die dreimonatige Referendumsfrist, und damit wären wir schon am Ende des Jahres 1961 angelangt.

Der Vorschlag von Prof. W. Saxer wegen der Unterstützung von Heimen aus dem AHV-Fonds wird sorgfältig geprüft werden; die Stiftung hat ihn aber schriftlich einzureichen.

Schliesslich hat Grossrat H. Landry angefragt, ob die AHV im Jahr 1961 den AHV-Rentnern nicht zusätzliche Leistungen ausrichten könne. Leider ist dies ausgeschlossen, da solche zusätzliche Renten ebenfalls Gegenstand eines Gesetzes sein müssten, welches den gleichen Behandlungsweg wie die Revision gehen und die gleiche Frist beanspruchen müsste, bevor es in Kraft gesetzt werden könnte. Es ist daher besser, auf eine solche Zwischenlösung, die ihren Zweck nicht erfüllen würde, zu verzichten und die Anstrengungen auf die Revision des AHV-Gesetzes zu konzentrieren. Immerhin ist es möglich, dass die Kantone hier einspringen, indem sie dort, wo es möglich ist, zusätzliche Leistungen ausrichten.

Der VORSITZENDE dankt Direktor A. Saxer für seine Antwort und fügt bei, die Gesetzgebung unserer Demokratie sei manchmal sehr langsam, aber es sei schwierig, diesem Umstand abzuhelpfen.

PFR. O. SCHWITZGUEBEL, Lausanne, Präsident des Kantonalkomitees Waadt, dankt den Abgeordneten für das ihm durch seine Wahl in das Direktionskomitee entgegengebrachte Vertrauen, er wird sein Bestes tun, um dieses zu rechtfertigen. Er weist darauf hin, dass er dem Vorschlag von Grossrat H. Landry nicht zustimmen konnte; wir dürfen nicht, indem wir zu sehr auf eine Revision drängen, gleich vorgehen wie die Kommunisten. Die AVIVO, eine Organisation, die von extrem linksstehenden Persönlichkeiten geleitet wird, hat an Industrie und Gewerbe Bittschreiben während der Sammlungszeit der Stiftung versandt, was natürlich viel Verwirrung geschaffen hat. Unsere Stiftung hat vorsichtig zu sein und den Behörden Vertrauen zu schenken; es ist nicht nötig, dass wir die 5. Revision der AHV besonders unterstützen.

Was die Wohnungsfrage anbelangt, so hat der Kanton Waadt ein neues Gesetz geschaffen, welches erlaubt, einem auf gemeinnütziger Grundlage stehenden Heim bis zu 90% der Baukosten in Form einer ersten Hypothek zu ermässigtem Zinsfuss zukommen zu lassen. Alle Kantone, die guten Willens sind, können zum gleichen Ziel kommen, und es ist nicht zu zweifeln, dass sich der Bund diesen Anstrengungen schliesslich auch anschliessen wird.

GROSSRAT H. LANDRY hebt hervor, es sei der Vorsitzende gewesen, der die Frage der neuen Revision der AHV aufgeworfen habe.

Wenn unsere Stiftung eine solche nicht unterstützen sollte, kann sie gerade so gut abdanken.

PFR. H. PINGEON, St-Aubin NE, Präsident des Kantonalkomitees Neuenburg, greift vermittelnd ein mit dem Vorschlag, beides zu tun: die 5. Revision mit all unseren Kräften unterstützen und gleichzeitig unser Vertrauen den Behörden schenken, die sich damit zu befassen haben.

A. STAENDERAT PICOT findet, es sei nicht unsere Sache, die Herkunft der Initiativen zu untersuchen; wir sind nicht berufen, deren Ursachen und Beweggründe zu beurteilen. Was zählt ist, dass die neue Revision zum Wohle unserer Betagten zu einem guten Ende geführt wird.

Das Wort wird nicht mehr verlangt; die Versammlung schliesst um 15.55 Uhr.

Der Vizepräsident der
Abgeordnetenversammlung:

Albert Picot

Der Sekretär:

J. Roth

Die Stimmzähler:

M. Pellin

M. Lanza

Schweizerische Stiftung
"FUER DAS ALTER"

Zürich 2, den 30. September 1960.
Seestrasse 2

An die Mitglieder
der Abgeordnetenversammlung
der Schweizerischen Stiftung "Für das Alter"

Sehr geehrte Damen und Herren,

wir freuen uns, Sie zu der

Montag, den 10. Oktober 1960, 14.15 Uhr in Freiburg

Restaurant de la Grenette, place de la Cathédrale

stattfindenden dreiundvierzigsten Abgeordnetenversammlung der
Schweizerischen Stiftung "Für das Alter" einzuladen.

Verhandlungsgegenstände:

1. Eröffnung durch den Präsidenten der Stiftung
Herrn a. Bundesrat Dr. h.c. Philipp Etter
2. Appell der Abgeordneten der Kantonalkomitees und der
Schweizerischen Gemeinnützigen Gesellschaft, der Rech-
nungsrevisoren und der Mitglieder des Direktionskomitees
3. Genehmigung des Protokolls der 42. Abgeordnetenver-
sammlung vom 19. Oktober 1959 in Zürich
4. Abnahme von Jahresbericht und Jahresrechnung 1959 nach
Entgegennahme des Berichtes der Rechnungsrevisoren
5. Genehmigung des Voranschlags 1961
6. Bewilligung von Beiträgen an Altersheime und anderen
Subventionen aus der Zentralkasse
7. Beschluss über die Verteilung des Sammlungsergebnisses
1960 gemäss § 5 Abs. 3 der Stiftungsurkunde
Antrag des Direktionskomitees: 95% an die Kantonalkasse
5% an die Zentralkasse
8. Wahlen
 - a) Direktionskomitee
 - b) Kontrollstelle
9. Verschiedenes
10. Schlussansprache des Vizepräsidenten der Stiftung
Herrn Ständerat Albert Picot

In der Vormittagssitzung, die um 10.30 Uhr im Saal des Restaurants de la Grenette stattfindet, wird Dr. J. Roth, Zentralsekretär der Schweizerischen Stiftung "Für das Alter", Zürich, einen Lichtbildervortrag halten über die Ergebnisse einer Studienreise nach den USA. Er wird unter anderem über den im August dieses Jahres in San Francisco abgehaltenen 5. internationalen Kongress für Gerontologie berichten. Dr. Roth wird seine Ausführungen in französischer Sprache vortragen, aber am Schluss jedes Abschnittes eine deutsche Zusammenfassung geben. Anschliessend an das Referat ist Gelegenheit zur Diskussion geboten. Alle Teilnehmer an der Versammlung sind auch zu dieser Veranstaltung herzlich eingeladen.

Jedes Kantonalkomitee hat das Recht, zwei stimmberechtigte Abgeordnete zu delegieren, für welche die Zentralkasse sämtliche Spesen übernimmt, inbegriffen das Bahnbillet 2. Klasse hin und zurück; weitere Vertreter ohne Stimmrecht können an der Versammlung teilnehmen, wobei jedoch das Kantonalkomitee für die Reise- und allfälligen Hotelspesen aufzukommen hat. Es wird uns freuen, die stimmberechtigten Delegierten der Schweizerischen Gemeinnützigen Gesellschaft, deren Bahnspesen ebenfalls von der Zentralkasse übernommen werden, möglichst vollzählig begrüßen zu dürfen.

Die Mitglieder aus den Kantonen Appenzell I.Rh., Graubünden, Nidwalden, Schwyz, Tessin, Uri und Wallis können vom Sonntag auf den Montag auf Kosten der Zentralkasse übernachten. Anmeldungen für Hotelzimmer in Freiburg nimmt das Sekretariat des Kantonalkomitees Freiburg (case postale 23, Pérolles, Fribourg 5) bis 6. Oktober 1960 entgegen.

Im Namen des Direktionskomitees
 der Präsident: der Sekretär:
 Prof. W. Saxer J. Roth

Beilagen:

Jahresbericht und Jahresrechnung 1959
 samt Revisorenbericht

Voranschlag für 1960

Antrag des Direktionskomitees für die Bewilligung
 von Beiträgen an Altersheime und andere Subventionen

Wahlvorschläge

In der Vormittagssitzung, die um 10.30 Uhr im Saal des Restaurants de la Grenette stattfindet, wird Dr. J. Röth, Zentralsekretär der Schweizerischen Stiftung "Für das Alter", Zürich, einen Lichtbildervortrag halten über die Ergebnisse einer Studienreise nach den USA. Er wird unter anderem über den im August dieses Jahres in San Francisco abgehaltenen 5. internationalen Kongress für Gerontologie berichten. Dr. Roth wird seine Ausführungen in französischer Sprache vortragen, aber am Schluss jedes Abschnittes eine deutsche Zusammenfassung geben. Anschliessend an das Referat ist Gelegenheit zur Diskussion geboten. Alle Teilnehmer an der Versammlung sind auch zu dieser Veranstaltung herzlich eingeladen.

Jedes Kantonalkomitee hat das Recht, zwei stimmberechtigte Abgeordnete zu delegieren, für welche die Zentralkasse sämtliche Spesen übernimmt, inbegriffen das Bahnbillet 2. Klasse hin und zurück; weitere Vertreter ohne Stimmrecht können an der Versammlung teilnehmen, wobei jedoch das Kantonalkomitee für die Reise- und allfälligen Hotelspesen aufzukommen hat. Es wird uns freuen, die stimmberechtigten Delegierten der Schweizerischen Gemeinnützigen Gesellschaft, deren Bahnspesen ebenfalls von der Zentralkasse übernommen werden, möglichst vollzählig begrüssen zu dürfen.

Die Mitglieder aus den Kantonen Appenzell I.Rh., Graubünden, Nidwalden, Schwyz, Tessin, Uri und Wallis können vom Sonntag auf den Montag auf Kosten der Zentralkasse übernachten. Anmeldungen für Hotelzimmer in Freiburg nimmt das Sekretariat des Kantonalkomitees Freiburg (case postale 23, Pérolles, Fribourg 5) bis 6. Oktober 1960 entgegen.

Im Namen des Direktionskomitees
 der Präsident: der Sekretär:
 Prof. W. Saxer J. Roth

Beilagen:

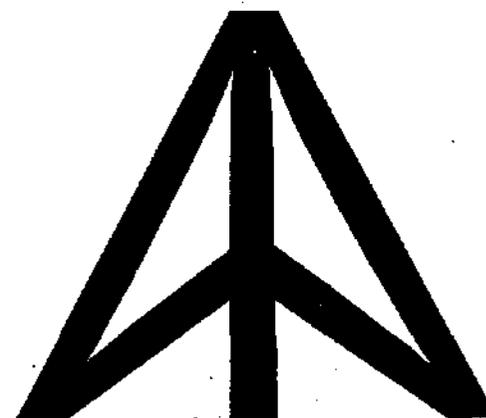
Jahresbericht und Jahresrechnung 1959
 samt Revisorenbericht

Voranschlag für 1960

Antrag des Direktionskomitees für die Bewilligung
 von Beiträgen an Altersheime und andere Subventionen

Wahlvorschläge

Doppel an Sekretär/in - Kassier/in Ihres Komitees



Schweizerische Stiftung

«Für das Alter»

Bericht des Direktionskomitees

für das Jahr 1959



1. 1. 1.

2. 2. 2.

- Neuenburg*
 *Präsident: Pasteur H. Pigeon, St-Aubin
 Secrétaire: Pasteur R. Dubois, Dombresson [Neuchâtel
 Caissier: Jean-Paul Robert, Directeur C.C.A.P., 3, rue du Môle,
- Nidwalden*
 Präsident: Regierungsrat Dr. J. Odermatt, Buochs
 *Kassierin: Frau Agnes von Matt-Blättler, Weidli, Stans
- Obwalden*
 *Präsident: Oberrichter J. Berchtold-Halter, Giswil
 Sekretär: Hans Andermatt, Lehrer, Kerns
 Kassier: Pfarrhelfer C. Lüthold, Sarnen
- St. Gallen*
 Präsident: B. Eggenberger, Städt. Fürsorgechef, Baumgartenstr. 41,
 St. Gallen
 Kassierin: Frau H. Eberle, Hebelstr. 17, St. Gallen
 *Sekretariat: Oberer Graben 8, St. Gallen
- Schaffhausen*
 Präsident: Otto Stamm-Rüetsch, Lehrer, Lägerenstr. 3, Schaffhausen
 *Sekretär-Kassier: Oskar Bek, Sonnhaldenweg 4, Schaffhausen
- Schwyz*
 Präsident: Landammann Dr. J. Boesch, Ingenbohl
 *Sekretär: Armin Horat, Kant. Ausgleichskasse AHV, Schwyz
 Kassier: Franz Beeler, Bankbeamter, Schwyz
- Solothurn*
 Präsident: Dr. Walter Frölicher †, Wengistr. 2, Solothurn
 Kassier: H. Böhli, Direktor der Schweiz. Volksbank, Solothurn
 *Sekretariat: Hauptgasse 12, Solothurn
- Tessin*
 Presidente: Dr. med. L. Airoidi, via Coremno, Lugano-Besso
 *Segretaria-Cassiera: Signora V. Savi-Casella, via Em. Bossi 9, Lugano
- Thurgau, evangelisch*
 Präsident: Pfr. A. Fankhauser, Gachnang
 *Sekretärin: Frau L. Ziegler-von Arx, Erlenstr. 9, Frauenfeld
 Kassier: Fritz Bürki, Erlenstr. 11, Frauenfeld
- Thurgau, katholisch*
 Präsident: Pfr. Fridolin Müller, Weinfelden
 *Sekretärin: Frl. Mily Meyrhan, Rathausstr. 30, Weinfelden
 Kassier: Karl Raas, Schmidgasse 6, Frauenfeld
- Uri*
 *Präsident: Landrat A. Bigger, Erstfeld
 Sekretär: Landrat W. Gisler, Erstfeld
 Kassier: Erwin Indergand, Prokurist, Erstfeld
- Vaud*
 Président: Pasteur Oscar Schwitzguébel, 65, route de Berne, Lausanne
 *Secrétaire et caissière: Mlle J. Amstutz, MVA «Le Cèdre»,
 place de Milan, Lausanne
- Wallis*
 Président: Dr. J. Bayard, bischöflicher Generalvikar, Sitten
 *Secrétaire: Mlle Stéphanie de Torrenté, Sion
 Caissier: Pierre de Riedmatten, banquier, Sion
- Zug*
 Präsident: Regierungsrat Silvan Nussbaumer, Oberägeri
 *Kassierin: Fräulein H. Hegglin, Oswaldgasse 13, Zug
- Zürich*
 Präsident: Pfarrer Th. Hasler, Seestrasse, Männedorf
 Kassier: Dr. E. Mettler, Obmannamtsgasse 21, Zeh. 1
 *Sekretariat: Obmannamtsgasse 21, Zürich 1

* Adresse, an welche Korrespondenzen in Fürsorgefällen zu richten sind

Direktionskomitee der Stiftung «Für das Alter»

- Werner Gürtler, Kaufmann, Ehrenpräsident, Münzgasse 3, Winterthur
 Dr. Walter Saxer, Professor an der ETH, Präsident, Küssnacht ZH
 a. Staatsrat Camille Brandt, Vizepräsident, Neuenburg
 Hans Weber, a. Vizedirektor der Schweiz. Lebensversicherungs- und
 Rentenanstalt, Quästor, Rüschlikon
 Dr. Konrad Keller, Rechtskonsulent des Stadtrates von Zürich, Beisitzer, Zürich
 Max Amberger, Direktor des Bureau central de Bienfaisance, Genf
 Dr. Werner Ammann, a. Zentralsekretär der Stiftung «Für das Alter», Schreiberweg 6,
 Zürich
 Dr. Joseph Bayard, bischöflicher Generalvikar, Sitten
 Giacomo Bernasconi, Sekretär des Schweizerischen Gewerkschaftsbundes, Monbijou-
 strasse 61, Bern
 Frau Dr. Margrit Bohren-Hoerni,
 Schweizer Verband Volksdienst, Plattenstrasse 78, Zürich
 Barth. Eggenberger, Fürsorgechef der Stadt St. Gallen, St. Gallen
 Fräulein Margrit Ehlers, Sekretärin der Kantonalen Altersversicherung, Martinsgasse 6,
 Basel
 Dekan Paul Etter, Brugg
 Dr. Alfons Fuchs, Präsident des Kath. Anstaltenverbandes, Imfangring 9, Luzern
 a. Nationalrat Albert Keller, Reute AR
 Dekan Jakob Kessler, Chur
 Herbert Landry, Gemeindepräsident, La Heutte BE
 Stadtrat Umberto Perucchini, Locarno
 Dr. André Repond, leitender Arzt der Heil- und Pflegeanstalt Malévoz, Monthey
 Dr. Arnold Saxer, Direktor des Bundesamtes für Sozialversicherung, Bern
 a. Ständerat Dr. Fritz Stähli, Siebnen
 Dr. Otto Stebler, kantonaler Armensekretär, Solothurn
 Fräulein Dora Stockmann, kantonale Fürsorgerin von Obwalden, Sarnen
 Dr. A. L. Vischer, a. Chefarzt am Altersheim des Bürgerspirals, St.-Johannvorstadt 82,
 Basel
 Dr. Paul Vollenweider, a. Direktor des Eidgenössischen Gesundheitsamtes, Brun-
 adernstrasse 3, Bern

Rechnungsrevisoren:

J. Fischbacher, a. Direktor der Zürcher Kantonalbank, Rüschlikon
Dr. H. Braunschweiler, Direktor der Schweizerischen Unfallversicherungs-Gesellschaft
Winterthur, Winterthur
Dr. Hans Aepli, Direktor der Schweizerischen Nationalbank, Bern, Ersatzmann
Dr. Roger Bobillier, Betriebsberater, Lausanne, Ersatzmann

Zentralsekretariat:

Dr. Johannes Roth, Zürich, Zentralsekretär,
Seestrasse 2, Zürich 2,
Postcheck VIII 8501 Zürich

Adressen der Kantonalkomitees

Aargau
Präsident: Regierungsrat Ernst Schwarz, Rüfenach bei Brugg
*Sekretär-Kassier: Dr. Karl Häuptli, Hohlgasse 44, Aarau

Appenzell AR
Präsident: Ernst Eisenhut-Höhener, Gais
*Sekretär-Kassier: alt Reallehrer Arnold Frey, Kasernenstr. 2a, Herisau

Appenzell JR
Präsident: Landammann Nationalrat Dr. Albert Broger, Appenzell
Sekretär: Lehrer A. Koller, Appenzell
*Kassier: alt Kantonstrichter Leo Linherr, Appenzell

Baselland
Präsident: alt Pfarrer J. Senn, Widmannstr. 9, Liestal
*Sekretärin-Kassierin: Frau M. Müller-Senglet, Rehlagstr. 25, Liestal

Basel-Stadt
Präsident: Hans Selinger-Naegelin, Gotthelfstr. 48, Basel
Kassier: Charles Müri-Riggenbach, Sierenzerstr. 68, Basel
*Sekretariat: Altersfürsorgestelle, St. Alban vorstadt 24, Basel

Bern
Präsident: Pfarrer Ulrich Müller, Herrengasse 9, Bern
*Sekretär-Kassier: Fritz Augstburger, Fürsprecher, Spitalgasse 35, Bern

Jura-Nord
Président: Georges Mathez, curé-doyen, Porrentruy
*Secrétaire: J. Miserez, directeur des Oeuvres sociales, Porrentruy
Caissier: Jules Perrenoud, instituteur, Fontenais

Fribourg
Président: A. Roggo, Conseiller aux Etats, Fribourg
*Secrétaire: Mlle Th. Moret, Case postale 23 Péroilles, Fribourg 5
Caissier: Gaston Jaeger, 38, place de la gare, Fribourg

Genf
*Président: Directeur M. Amberger, 3, Taconnerie, Genève
Secrétaire: Mlle Blanche Herod, 7, Avenue Marc-Monnier, Genève
Caissier: Etienne de Rham, directeur de la Banque de Paris et des Pays-Bas, 6, rue de Hollande, Genève

Glarus
*Präsident: Fritz Jenny-Maillefer, Rain, Ennenda
Sekretärin: Frau J. Böckle-Höslj, Haglen, Glarus
Kassier: O. Giezendanner, Glarus

Graubünden
Präsident: Dekan J. Kessler, Bündtstr. 5, Chur
*Sekretär: Jakob Schmid-Gisep, Loëstr. 82, Chur
Kassier: Chr. Buchli-Schüpbach, Höhenweg 6, Chur

Luzern
Präsident: Oberrichter Dr. iur. A. Beck, Sursee
Sekretärin: Fräulein Maria Bucher, Hirschemattstr. 6, Luzern
*Kassierin: Frau B. Schweizer, Hirschemattstr. 6, Luzern

Revisorenbericht

Im Bericht des Direktionskomitees ist die Jahresrechnung 1959 eingehend und zutreffend erläutert, so daß wir unsererseits auf weitere Hinweise verzichten können.

Die FIDES Treuhand-Vereinigung hat die Betriebsrechnung und die Bilanz in umfassender Weise geprüft und das Ergebnis in einem ausführlichen Bericht niedergelegt. Wir konnten deshalb auf eine weitere Prüfung der Rechnung verzichten. Zusammenfassend stellt die FIDES fest, daß die Zahlen der Jahresrechnung 1959 mit den Abschlußsalden der einzelnen Hauptbuchkonten übereinstimmen. Die Buchhaltung wurde wiederum sauber und übersichtlich geführt und die Aktiven richtig bewertet. In den Wertschriften liegt eine stille Reserve von rund 400 000 Franken als Differenz zwischen Buchwerten und Steuerkurswerten per 31. Dezember 1959. Wir beantragen, Rechnung und Bilanz 1959 zu genehmigen und dem Quästor, Herrn Vizedirektor Weber, sowie dem Zentralsekretär, Herrn Dr. Roth, und seinem Personal für ihre pflichtgetreue Arbeit den besten Dank auszusprechen.

Rüschlikon und Winterthur, den 14. Juli 1960.

Die Revisoren: *J. Fischbacher, H. Braunschweiler.*

Allgemeines

«Was braucht es heute noch eine besondere Stiftung für die Alten? Wir haben jetzt ja die Altersversicherung!» Diese Frage wurde in den ersten Jahren nach dem Inkrafttreten der Alters- und Hinterlassenenversicherung (AHV) oft an unsere Mitarbeiter gerichtet von Leuten, die sich zu wenig Rechenschaft ablegten über die mannigfaltigen Schwierigkeiten und Sorgen des Alters. Auch heute noch taucht diese Frage ab und zu auf, aber seltener; die Erkenntnis setzt sich allmählich überall durch, daß die AHV, das größte Sozialwerk der Schweiz mit einer überaus dankbaren Aufgabe, trotz ihren bedeutenden, von Jahr zu Jahr zunehmenden Gesamtleistungen in manchen Einzelfällen nicht genügt und insbesondere nach wie vor Härtefälle bestehen, die einer Linderung bedürfen, wenn die davon Betroffenen nicht der öffentlichen Armenpflege zur Last fallen sollen. Die nach wie vor dringend notwendige segensreiche Tätigkeit der Schweizerischen Stiftung «Für das Alter», die in den Händen von rund 3000 Mitarbeitern in der ganzen Schweiz liegt, konnte dank der ihr von allen Schichten der Bevölkerung entgegengebrachten Unterstützung und Anerkennung fortgesetzt und ausgebaut werden. Diese Hilfe entspricht einem besonderen Bedürfnis in denjenigen Kantonen, die keine Altersbeihilfe aus eigenen Mitteln zur Ergänzung der AHV gewähren. Überdies gibt es immer noch alteingesessene betagte Staatslose und Ausländer, die keine Übergangsrente erhalten und daher auf die Hilfe einer privaten schweizerischen Organisation angewiesen sind.

Die *Altersfürsorge*, die auch die Witwen ohne minderjährige Kinder berücksichtigt, bildet somit nach wie vor eine wichtige Aufgabe der Stiftung «Für das Alter». Im Jahr 1959 bekam jeder ihrer 21 079 Schützlinge im Durchschnitt 256 Franken, in einigen Kantonen mehr, in anderen weniger, gewiß ein kleiner Betrag im Verhältnis zu den Leistungen der AHV, und doch können auch nur 20 Franken im Monat einem genügsamen betagten Menschen gerade das geben, was ihm noch fehlt, um sein Leben bescheiden, aber ohne die oft als demütigend empfundene Hilfe der Gemeinde zu fristen. Besonders segensreich wirken sich die Beiträge aus dem Fonds A. Isler sel. aus, aus dem das Bundesamt für Sozialversicherung in Bern der Stiftung «Für das Alter» bisher jährlich 100 000 Franken zur Ausrichtung von namhaften einmaligen Unterstützungen an vorübergehend in Not geratene Betagte übergab. Die Stiftung richtet überdies in dringenden Fällen Unterstützungsbeiträge aus an bedürftige, vorzeitig altersgebrechliche und ganz oder teilweise erwerbsunfähige Männer von 60 bis 65 und Frauen von 58

bis 63 Jahren, die einstweilen weder auf eine AHV-Rente noch auf eine Invalidenrente noch auf eine kantonale Altersbeihilfe Anspruch erheben können; unser Werk betreibt damit, wenn auch in sehr bescheidenem Umfang, eine Art Invalidenfürsorge. Mit dem Inkrafttreten der Invalidenversicherung auf den 1. Januar 1960 werden diese Fälle zurückgehen.

Wie schon in früheren Berichten ausgeführt wurde, erschöpft sich jedoch die Daseinsberechtigung der Stiftung je länger je weniger in der materiellen Fürsorge. Die moderne Medizin und Hygiene haben es fertiggebracht, dem menschlichen Leben neue Jahre hinzuzufügen, aber es ist leider noch lange nicht überall gelungen, diese zusätzlichen Jahre mit neuem, sinnvollem Leben zu erfüllen. Es gilt heute vor allem, den Ursachen der Schwierigkeiten unserer Betagten nachzugehen, ihnen das oft verlorene Bewußtsein ihrer Daseinsberechtigung wiederzugeben und ihnen zu dem Ansehen in der Bevölkerung zu verhelfen, das ihnen auf Grund ihrer Persönlichkeit und ihrer früheren Leistungen gebührt, selbst wenn sie heute völlig erwerbsunfähig sind. Die fortschreitende Zunahme der Zahl unserer Ältesten bringt mannigfaltige Probleme nicht nur sozialer, sondern auch medizinischer, psychologischer und allgemein volkswirtschaftlicher Art mit sich; diese Probleme zu erkennen und sie zweckmäßig zu lösen, bedarf dringend des Einsatzes einer starken gesamtschweizerischen Organisation mit gut ausgebauten kantonalen Sektionen, die den Eigenarten ihres Landesteils bei ihrer Tätigkeit gebührend Rechnung zu tragen vermögen.

So verlangt denn auch die in der Stiftungsurkunde niedergelegte Zweckbestimmung als erstes, unsere Organisation habe «in unserem Lande die Teilnahme für Greise beiderlei Geschlechts, ohne Unterschied des Bekenntnisses, zu wecken und zu stärken». Die bisher von der Stiftung und ihren Kantonalkomitees getragene oder jedenfalls geförderte Alterspflege mit Weihnachtsfeiern und anderen Veranstaltungen für Betagte mit gemeinsamen Ausflügen und Ehrungen von Alters- und Ehejubiläen genügt längst nicht mehr: «Teilnahme» kann nicht bedeuten, die Betagten lediglich bei bestimmten Gelegenheiten zu versammeln, zu beschenken, mit Worten zu ehren und sie nachher wieder in ihre Einsamkeit zu entlassen. Hier gilt es zu handeln; einige Kantonalkomitees der Stiftung haben selbst Alterswohnungen und Heime gebaut oder auch nur den Betrieb übernommen, andere leisten Subventionen an die Errichtungskosten von gemeinnützigen Siedlungen und Heimen, und auch die Zentralkasse bewilligte jedes Jahr höhere Beträge für diese Zwecke. Der Haushilfedienst für gebrechliche Betagte wird von der Stiftung in einigen Kantonen selbst durchgeführt, in anderen unterstützt und mitfinanziert; dieser besondere Zweig ihrer Tätigkeit entspricht offensichtlich einem sehr großen Bedürfnis, vor allem in den Städten, und wird auch vom Direktionskomitee der Stiftung aus Mitteln des Fonds A. Isler sel.

Passiven

	Fr.	Fr.
Zweckgebundene Fonds:		
Altersfürsorge in Berggegenden	36 381.64	
Alleinstehende Frauen in Berggegenden	13 477.10	
Fonds der Freunde unserer Bergtaler	107 700.25	
Oakley-Fonds für alleinstehende Frauen in Berggegenden	197 917.60	
Dreyfus-Brodsky-Fonds für Alterspflege	25 323.—	
A. Dürr-Widmer-Fonds für vorzeitig Altersgebrechliche	118 648.06	
Maria Studhalter-Amstad-Fonds für alte Blinde, Krebs- und Geistes- kranke	78 733.60	
Februar-Fonds	39 476.—	617 657.25
Mit Nutzniessung belastetes Stiftungsvermögen		17 000.—
Schenkung mit Auflage		1.—
Fonds für Personalfürsorge		223 424.20
Zeitschrift		70 521.03
Kreditoren		17 911.64
Zugesicherte Beiträge		62 000.—
Zinsenübertrag		6 723.50
Transitorische Passiven		47 281.45
Ausgleichskonto		163 441.05
Stiftungsgut per 31. Dezember 1959		2 591 218.01
		<u>3 817 179.13</u>

Ausgaben

	Fr.
Überweisungen an die Kantonalkomitees:	
Aus Bundessubventionen 1959	2 000 000.—
Saldo am 31. Dezember 1959	2 514.15
	<u>2 002 514.15</u>

Der Quästor: *Hans Weber*

Bilanz

Aktiven

	Fr.
Kassa und Postscheck	23 788.98
Bankguthaben	31 661.29
Wertschriften (inkl. Wertschriften der zweckgebundenen Fonds)	2 318 519.96
Hypotheken im ersten Rang	1 353 250.—
Mit Nutzniessung belastete Effekten	17 000.—
Kantonalkomitees	57 541.40
Debitoren	15 416.50
Schenkung mit Auflage	1.—

3 817 179.13

b) Rechnung Bundessubvention

Einnahmen

	Fr.
Saldo vortrag am 1. Januar 1959	1 633.40
Bundessubvention 1959	2 000 000.—
Zinsen pro 1959	880.75
	<u>2 002 514.15</u>

nach Kräften gefördert. Ob nun vollamtliche Hauspflegerinnen die gebrechlichen Betagten daheim aufsuchen und ihnen die wichtigsten Arbeiten im Haushalt besorgen oder ob Hausfrauen im Stundenlohn diese segensreiche Arbeit verrichten — der Dienst bringt überall den Betagten eine große Erleichterung und gibt den Helferinnen das Bewußtsein, ihren betagten Mitmenschen wirksam zu helfen und zugleich die seelische Not ihrer Einsamkeit zu lindern. Schließlich werden bestehende Altersvereinigungen, welche ein vorzügliches Mittel im Kampf gegen die Vereinsamung der Betagten darstellen, mit Rat und finanziellen Beiträgen gefördert und die Gründung neuer Klubs angeregt. Die Frage der Beschäftigung der Betagten, die noch auf erhebliche praktische Schwierigkeiten stößt, soll einem von verschiedenen Seiten geäußerten Wunsch entsprechend geprüft werden.

Auf eine gute Zusammenarbeit mit der Schweizerischen Gesellschaft für Gerontologie (Alterswissenschaft) wird weiterhin großes Gewicht gelegt. So führten diese Gesellschaft und die Stiftung «Für das Alter» am 28. November 1959 in Zürich eine gemeinsame Tagung durch, der ein erfreulicher Erfolg beschieden war. Unter dem Vorsitz von Prof. Dr. med. Eric Martin, Genf, versammelten sich zahlreiche Ärzte, Heimleiter, Fürsorger, Psychologen und Architekten aus der ganzen Schweiz und verhandelten über das Thema: «Unterkunftsprobleme der gesunden und kranken Betagten in medizinischer und sozialer Sicht.» Ein eingehender Bericht über diese Tagung ist in der Nummer 1/1960 der Zeitschrift «Pro Senectute» erschienen.

Die ordentlichen Einnahmen der Kantonalkomitees der Stiftung «Für das Alter» haben im Jahre 1959 gegenüber dem Vorjahre um rund 358 500 Franken, die Leistungen um rund 269 100 Franken zugenommen (siehe nachfolgende Tabellen). Unsere Komitees befinden sich aber gleichwohl nach wie vor in einer sehr kritischen finanziellen Lage, da sie im Berichtsjahre wieder mehr als 972 400 Franken aus ihren stark schwankenden außerordentlichen Einnahmen (Kapitalzinsen, Beiträge der Zentralkasse, Geschenke und Legate) und aus ihren langsam schwindenden Reserven decken mußten. Für den Bericht über die Rechnung und den Vermögensstand der Zentralkasse der Stiftung wird auf die Seiten 21 ff. verwiesen.

Ordentliche Einnahmen der Kantonalkomitees

	Sammlung	Subventionen von Bund, Kantonen und Gemeinden	zusammen
1948	861 651.77	2 761 098.—	3 622 749.77
1950	871 960.69	3 025 161.—	3 897 121.69
1955	1 041 154.23	3 551 749.54	4 592 903.77
1957	1 122 869.82	3 859 102.50	4 981 972.32
1958	1 179 292.51	4 100 742.65	5 280 035.16
1959	1 194 167.98	4 444 368.58	5 638 536.56

Leistungen der Kantonalkomitees

	Summe der Pensionsbeiträge	Beiträge an Altersheime sowie für Alterspflege	zusammen
1948	4 164 680.55	233 308.63	4 397 989.18
1950	4 571 825.04	262 261.—	4 834 086.04
1955	4 600 803.25	415 340.70	5 016 143.95
1957	4 635 133.61	1 107 398.55	5 742 532.16
1958	5 022 554.52	1 319 322.38	6 341 876.90
1959	5 399 960.58	1 211 005.45	6 610 966.03

Abgeordnetenversammlung

Die 42. ordentliche Abgeordnetenversammlung der Schweizerischen Stiftung «Für das Alter» fand am 19. Oktober im Zunfthaus «Zur Zimmerleuten» in Zürich statt. Am Vormittag hielt Dr. Arnold Saxer, Direktor des Bundesamtes für Sozialversicherung, Bern, ein hervorragendes Referat über die kommende eidgenössische Invalidenversicherung und ihre Bedeutung für die Altersfürsorge. Seine interessanten und besonders für die Mitarbeiter der Stiftung aufschlußreichen, von großer Sachkenntnis zeugenden Ausführungen, die im Heft Nr. 4/1959 der Zeitschrift «Pro Senectute» im Wortlaut abgedruckt wurden, lösten lebhaften Beifall aus. Prof. W. Saxer, Präsident des Direktionskomitees, überreichte Bundesrat Etter nach dem Mittagessen anlässlich der zwanzigsten unter dessen Vorsitz durchgeführten Abgeordnetenversammlung ein Buch über die Kunst der Etrusker, das vom Präsidenten der Abgeordnetenversammlung herzlich verdankt wurde.

An der Geschäftssitzung am Nachmittag begrüßte Bundesrat Etter als Vorsitzender 118 Teilnehmer, darunter 50 Abgeordnete der Kantonalkomitees und acht Delegierte der Schweizerischen Gemeinnützigen Gesellschaft sowie die als Gäste erschienenen Vertreter der Behörden von Kanton und Stadt Zürich.

Die Versammlung gedachte in Ehrfurcht und Dankbarkeit der seit der letzten Zusammenkunft im Herbst 1958 verstorbenen treuen Mitarbeiter unserer Stiftung: Frau Marie-Luise Stucki-Rotacher, Bern, Delegierte der Schweizerischen Gemeinnützigen Gesellschaft in der Abgeordnetenversammlung von 1937 bis 1958, gestorben am 30. Oktober 1958 im 94. Altersjahr; Dr. phil. Oskar Hiestand, alt Rektor, Glarus, Präsident des Kantonalkomitees Glarus von 1950 bis 1958, gestorben am 6. November 1958 im 78. Altersjahr; Nationalrat Dr. Arthur Schmid, Oberentfelden, Mitglied des Direktionskomitees von 1953 bis 1956, gestorben am 14. November 1958 im 69. Altersjahr; Charles Marcel Lavanchy, Vevey, Mit-

Ausgaben

	Fr.	Fr.
Verwaltung:		
Allgemeine Unkosten	13 621.19	
Reisespesen	1 111.35	
Besoldungen	34 569.—	
AHV und Personalversicherung	4 055.40	
Delegiertenversammlung und Direktionskomitee	4 851.55	
Jahresbericht	1 697.—	59 905.49
Propaganda für kantonale Sammlungen		17 674.20
Nachzahlung zu Lasten		
des Kredites des Direktionskomitees		5 000.—
Vergabungen:		
Marienheim Chur	12 000.—	
Casa invalidi Santa Maria, Lugano-Crocifisso TI	10 000.—	
Home des Vieillards du Val-de-Travers, Burtes NE	20 000.—	
Diakoniehaus Erlenhof, Zürich	5 000.—	
Altersheim Oberhasli, Meiringen BE	4 000.—	
Altersheim Wildegg AG	15 000.—	
Alters- und Pflegeheim «Abendfrieden», Kreuzlingen TG	20 000.—	
Schule für Beschäftigungstherapie, Zürich	2 000.—	88 000.—
Fürsorgeleistungen und Alterspflege:		
Altersfürsorge in Berggegenden	30 980.—	
Alleinstehende Frauen in Berggegenden	5 860.—	
A. Dürr-Widmer-Fonds	30 795.—	
Dreyfus-Brodsky-Fonds	2 200.—	
Maria Studhalter-Amstad-Fonds	1 147.50	
A. Isler-Fonds	100 000.—	
Förderung der Alterspflege	43 971.45	
Asylversorgung Blinder und Taubstummer	4 025.—	
Altersfürsorge f. Auslandschweizer	360.—	
Zusätzliche Fürsorgebeiträge	46 185.—	
Kredit Direktionskomitee	1 310.—	266 833.95
Einlage in den		
Maria Studhalter-Amstad-Fonds		78 966.60
		<u>516 380.24</u>

Einnahmen

	Fr.	Fr.
Kantonale Sammlungen	1 194 167.98	
abzügl. Anteil der Kantonalkomitees .	<u>1 134 459.73</u>	59 708.25
Direkte Zuwendungen		126 453.54
Zuwendung des Bundes aus		
A. Isler-Fonds		100 000.—
Zinsen	135 342.42	
abzügl. Verzinsung der Fonds	<u>22 778.94</u>	112 563.48
Verschiedene Einnahmen		3 241.85
Entnahmen aus Konto:		
Altersfürsorge in Berggegenden . .	30 980.—	
Alleinstehende Frauen in Berg- gegenden	5 860.—	
A. Dürr-Widmer-Fonds	30 795.—	
Dreyfus-Brodsky-Fonds	2 200.—	
Maria Studhalter-Amstad-Fonds . .	1 147.50	
Ausgleichskonto	<u>28 000.—</u>	98 982.50
Verminderung des Stiftungsgutes . .		15 430.62

516 380.24

glied des Kantonalkomitees Waadt seit 1951, gestorben am 30. Dezember 1958 im 70. Altersjahr; Fräulein Therese Ettlín, Kerns, Mitbegründerin und seit 1923 Sekretärin des Kantonalkomitees Obwalden, gestorben am 3. Januar 1959 im 78. Altersjahr; Fräulein Alice Heuberger, Brugg, Sekretärin des Kantonalkomitees Aargau von 1927 bis 1955, gestorben am 9. Januar 1959 im 77. Altersjahr; Mme Léon Fasel, Romont, von 1941 bis 1957 Sekretärin/Kassierin des Distriktkomitees Glâne des Kantonalkomitees Freiburg, gestorben am 28. Januar 1959 im 65. Altersjahr; Pfarrer André Nicod, Savigny, Mitarbeiter seit 1943, Mitglied des Vorstandes des Kantonalkomitees Waadt seit 1954, gestorben am 7. Februar 1959 im 42. Altersjahr; Landammann Ernst Zraggen, Hergiswil, seit 1950 Mitglied des Kantonalkomitees Nidwalden, gestorben am 16. Februar 1959 im 63. Altersjahr; Dr. Walter Frölicher, Solothurn, Präsident des Kantonalkomitees Solothurn seit dem Jahre 1941, gestorben am 26. April 1959 im 63. Altersjahr; Rudolf Schuster, Zürich, seit 1941 Ersatzrevisor und seit 1950 Revisor des Kantonalkomitees Zürich, gestorben am 29. Mai 1959 im 83. Altersjahr; Dr. h. c. Henri Détraz, Vevey, seit 1937 Mitglied des Vorstandes des Kantonalkomitees Waadt, von 1943 bis 1955 Ersatzrevisor der Schweizerischen Stiftung «Für das Alter», gestorben am 18. Juni 1959 im Alter von 81 Jahren; Direktor Otto F. Schmidt, Neuenburg, seit 1958 Kassier des Kantonalkomitees Neuenburg, gestorben am 15. Juni 1959 im 62. Altersjahr; Direktor Jean Krebs, Neuenburg, von 1938 bis 1957 Kassier des Kantonalkomitees Neuenburg, gestorben am 27. Juni 1959, im 68. Altersjahr.

Das Protokoll der 41. Abgeordnetenversammlung in Altdorf, Jahresbericht und Jahresrechnung 1958 wurden einstimmig genehmigt, ebenso der Voranschlag für 1960. Dieser schließt mit einem Fehlbetrag von 118 700 Franken ab, der durch außerordentliche Zuwendungen oder aus den Reserven zu decken ist. Die Abgeordneten bewilligten darauf folgende vom Direktionskomitee beantragte Beiträge: Marienheim Chur (GR) 12 000 Franken, Casa invalidi Santa Maria, Lugano-Crocifisso (TI), 10 000 Franken, Home des Vieillards du Val-de-Travers, Buttet (NE), 20 000 Franken, Diakoniehau Erlenhof, Pflegeheim für Chronischkranke, Zürich, 5000 Franken, Altersheim Oberhasli, Meiringen, Sektion Oberhasli (BE), 4000 Franken, Altersheim Wildegg (AG) 15 000 Franken, Alters- und Pflegeheim «Abendfrieden», Kreuzlingen (TG), 20 000 Franken; insgesamt 86 000 Franken. Vom Sammlungsergebnis 1959 verbleiben gemäß dem Antrag des Direktionskomitees wiederum 95 Prozent bei den Kantonalkomitees, während 5 Prozent der Zentralkasse abzuliefern sind.

Dr. K. Häuptli, Aarau, Sekretär des Kantonalkomitees Aargau der Stiftung, bedauerte den Beschluß der Leitung von Radio Bero-münster, die bisher um 12.20 Uhr gesendeten Gratulationen auf morgens 7.20 Uhr zu verschieben. Um diese Zeit liegen die alten

Leute meistens noch im Bett, und die jüngeren Hörer haben keine Zeit, diese Sendung zu hören. Der Vorant regte an, die Stiftung möge mit den leitenden Instanzen des Radios Fühlung nehmen, um eine Rückkehr zum früheren Termin zu erwirken.

Der Vorsitzende nahm die Anregung entgegen und leitete sie an das Direktionskomitee weiter, das der Sache nachging. Diesem Wunsch ist inzwischen von den zuständigen Studioleitungen entsprochen worden, was hier nochmals bestens verdankt sei.

Das in französischer Sprache gehaltene, wie immer ausgezeichnet abgefaßte Schlußwort von alt Ständerar Picot, Vizepräsident der Abgeordnetenversammlung, wurde im Wortlaut in der Nummer 1/1960 der Zeitschrift «Pro Senectute» veröffentlicht.

Jahresrechnung der Zentralkasse pro 1959

Das Gesamtergebnis der Herbstsammlung hat auch im vergangenen Jahre wieder in erfreulichem Maße zugenommen, so daß der 5prozentige Anteil der Zentralkasse leicht gestiegen ist. Die direkten Zuwendungen erreichen die erhebliche Summe von 126 453 Franken. Darin sind 78 966 Franken enthalten, die ein verstorbener Gönner unserer Stiftung vermacht hat mit der Weisung, damit einen Fonds zu schaffen, der in Anspruch genommen werden kann zur Unterstützung von bedürftigen Blinden, Krebs- und Geisteskranken. Dieser Fonds erscheint unter den Passiven unter dem Titel «Maria Studhalter-Amstad-Fonds». Wir danken allen unseren Gönnern auch an dieser Stelle recht herzlich für ihre Unterstützung, auf die wir trotz den staatlichen Sozialleistungen angewiesen sind, um den vermehrten Aufgaben, denen sich unsere Stiftung gegenüber sieht, gerecht zu werden.

Unter den Ausgaben figurieren unter anderem Aufwendungen für die Propaganda und die kantonalen Sammlungen mit 17 674 Franken. Da wir im Jahre 1959 kein neues Plakat verwendeten, konnte gegenüber dem Vorjahr eine Einsparung von 14 505 Franken erzielt werden. An Vergabungen bewilligte die Abgeordnetenversammlung 88 000 Franken, ein Betrag, der über das gewohnte Maß hinausgeht. Um die Jahresrechnung nicht allzusehr zu belasten, haben wir zur teilweisen Deckung dem Ausgleichskonto 28 000 Franken entnommen. Dieses Ausgleichskonto haben wir vor einigen Jahren aus einem größeren Legat geschaffen, um die Zentralkasse und damit das Stiftungsgut zu entlasten in den Jahren, in denen besonders große Aufwendungen zu machen sind. Die Fürsorgebeiträge erreichen 266 833 Franken. Davon entfallen auf den Isler-Fonds 100 000 Franken, die uns auch im abgelaufenen Jahre wiederum von der Eidgenossenschaft zur Verfügung gestellt wurden zur Gewährung von einmaligen Beiträgen an bedürftige Alte oder Hinterlassene sowie für Arbeitsleistungen, wie zum Beispiel den Haushilfedienst.

Bei den Aktiven weisen die Wertschriften gegenüber dem Vorjahr eine Abnahme von 62 577 Franken auf, währenddem die Hypotheken — alle im ersten Rang — keine Veränderung erfahren haben.

Die Jahresrechnung schließt mit einem Rückschlag von Fr. 15 430.62, der zu Lasten des Stiftungsgutes geht. Das um diesen Betrag verminderte Stiftungsgut erscheint auf der Passivseite auf Ende des Jahres 1959 mit Fr. 2 591 218.01.

Kantonalkomitees

Sammlung. Auch im Berichtsjahr hat das Ergebnis der Sammlungen der Kantonalkomitees nach Abzug aller mit diesen Aktionen verbundenen Unkosten erfreulicherweise wieder zugenommen, und zwar von Fr. 1 179 292.51 auf Fr. 1 194 167.98 (Tabelle 1). Das Kantonalkomitee Zug hat diesmal die größte prozentuale Verbesserung seines Sammlungsertrages erreicht; in dieser Hinsicht verdienen auch die Kantonalkomitees Thurgau, katholische Sektion, und Waadt besonders erwähnt zu werden. Auf den Kopf der Bevölkerung gerechnet, hat 1959 erstmals das Kantonalkomitee Zug am meisten gesammelt, gefolgt von St. Gallen, Zürich und Uri. Dieser Erfolg ist der Stiftung nicht nur finanziell höchst willkommen, sondern zeigt auch deutlich, daß die Bevölkerung die große Bedeutung der Tätigkeit unseres Werkes anerkennt und zu schätzen weiß. Das Direktionskomitee spricht den unermüdlichen, einsatzfreudigen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Kantonalkomitees sowie den vielen großen und kleinen Spendern in allen Landesteilen seinen herzlichsten Dank aus.

Zuwendungen der Kantone und Gemeinden. Die aus eigenen Mitteln stammenden Zuwendungen der Kantone und Gemeinden an die Stiftung haben 1959 im Vergleich zum Vorjahr von Fr. 1 391 456.80 auf Fr. 1 725 753.65 zugenommen, vor allem infolge der erhöhten Leistungen der öffentlichen Hand im Kanton St. Gallen und trotz dem um die Hälfte kleineren Beitrag des Kantons Zug, der die im Jahre 1958 dem Kantonalkomitee zugesprochene höhere Teuerungszulage wesentlich herabsetzte. Die Kantone haben aus den ihnen für die zusätzliche Alters- und Hinterlassenenfürsorge zur Verfügung gestellten Bundesmitteln insgesamt ebenfalls einen höheren Anteil den Kantonalkomitees übergeben als 1958 (Fr. 718 614.93 gegenüber Fr. 709 285.85), vor allem Baselstadt (Tabelle 2). Der Umstand, daß der Beitrag von Nidwalden in der Rechnung 1958 nicht figurierte, ist darauf zurückzuführen, daß die Rechnung über die Bundesmittel im Berichtsjahr erstmals mit derjenigen über die Stiftungsmittel zusammengelegt wurde; tatsächlich hat der Kanton Nidwalden schon in früheren Jahren drei Viertel der ihm zugewiesenen Bundesmittel dem Kantonalkomitee überwiesen. Der wesentliche Rückgang des Beitrags des Kantons Luzern hängt mit der Neuregelung der Zusammenarbeit zwischen dem kantonalen Sozialamt und dem Kantonalkomitee zusammen, die der Stiftung eine Entlastung bringen soll.

Fürsorge. Die Zahl der von den Kantonalkomitees der Stiftung unterstützten Betagten und vorzeitig altersgebrechlichen Personen beiderlei Geschlechts sowie der Witwen ohne minderjährige Kinder ist 1959 in der ganzen Schweiz gegenüber dem Vorjahr von 21 296 auf 21 079 leicht zurückgegangen; die Summe der aus-

bezahlten Unterstützungen dagegen hat in der gleichen Zeit von Fr. 5022 554.52 auf Fr. 5399 960.58 zugenommen. Dabei fällt allerdings auf, daß nur 14 Kantonalkomitees ihre Hilfeleistungen erhöht haben (besonders St. Gallen und Bern), während bei den übrigen 13 die Auszahlungen zurückgingen (Tabelle 3). Die auffallend starke Zunahme der vom Kantonalkomitee Nidwalden ausgerichteten Unterstützungsbeträge erklärt sich aus der im vorigen Abschnitt erwähnten erstmaligen Zusammenlegung der Rechnungen über die dem Kantonalkomitee zur Verfügung stehenden Bundes- und Stiftungsmittel.

Alterspflege. Die Kantonalkomitees haben im Berichtsjahr für Alterspflege Fr. 783 914.39 ausgegeben gegenüber Fr. 736 371.63 im Vorjahr (Tabelle 4). Die erneute Zunahme dieser Leistungen ist in erster Linie auf den weiteren Ausbau des Haushilfedienstes für gebrechliche Betagte des Kantonalkomitees Zürich zurückzuführen, dessen Mehraufwendungen durch die Rückgänge der Leistungen in den Kantonen Basel-Stadt und Waadt nicht wettgemacht wurden. Dieser Dienst wird in den Kantonen Genf, Graubünden, Luzern, Nidwalden, Zug und Zürich von den Organen der Stiftung durchgeführt; die Kantonalkomitees von St. Gallen und Solothurn bereiten dessen Einrichtung vor. In den Kantonen Aargau, Basel-Stadt, Bern, Freiburg, Neuenburg, Schaffhausen, Schwyz, Wallis und Waadt befassen sich in erster Linie Frauen- und Hauspflegevereinigungen mit dem Haushilfedienst, wobei ihnen die Komitees der Stiftung mit Rat und finanziellen Beiträgen zur Seite stehen.

Neben dem Haushilfedienst erfreuen sich nach wie vor die Altersveranstaltungen aller Art, die Ausflüge und Ferienwochen, die Geburtstagsfeiern und Jubiläen großer Beliebtheit; diese Anlässe dienen den Betagten nicht nur unmittelbar, sondern tragen auch wesentlich dazu bei, die Bevölkerung an ihre Alten zu erinnern und das Verständnis für ihre besonderen Probleme zu wecken. Das Kantonalkomitee Zürich verdient an dieser Stelle besonders erwähnt zu werden; es leistete neben den herkömmlichen Veranstaltungen namhafte Beiträge an die Kosten einer Theatergruppe, die in Alters- und Pflegeheimen sowie an Altersnachmittagen spielte, und ließ überdies durch initiative Mitglieder in den neuen Freizeitzentren der Stadt Zürich sehr erfolgreiche Betagtenzusammenkünfte organisieren.

Beiträge an Altersheime und andere Subventionen. Diese Aufwendungen der Kantonalkomitees sind zurückgegangen von Fr. 582 950.75 im Jahr 1958 auf Fr. 427 091.06 im Jahre 1959, vor allem infolge der Abnahme der Leistungen des Kantonalkomitees Bern und seiner Amtssektionen (Tabelle 5). Es sei hier daran erinnert, daß neben dem Kantonalkomitee Appenzell UR die Stiftungssektionen im Kanton Bern (ohne Jura-Nord) die einzigen

des Altersproblems und ihre erfolgreiche Bekämpfung schildert, ist als Beiprogrammfilm (14 Minuten Spieldauer) in deutscher und französischer Fassung auf der Reise durch die Kinotheater der ganzen Schweiz; von diesem interessanten und zugleich unterhaltenden Streifen sind auch drei Schmaltonkopien 16 mm (zwei deutsche und eine französische Version) hergestellt worden, die im Verleih des Schweizerischen Filmarchivs für Handel, Industrie und Gewerbe, Postfach Zürich 3/36, unentgeltlich bezogen werden können. Bundesrat Etter, der Präsident der Abgeordnetenversammlung der Stiftung, erließ wie alljährlich einen packenden Aufruf, der in der gesamten Schweizer Presse Verbreitung fand, während wiederum das vorzügliche Straßenplakat des Zürcher Graphikers Fischer-Corso von den Plakatwänden für die Sammlung warb. Allen Institutionen, die zur Verbreitung des Gedankengutes und der Postulate der Stiftung «Für das Alter» beitragen, sei an dieser Stelle nochmals unser bester Dank ausgesprochen.

Im Namen des Direktionskomitees:

Der Präsident: *Prof. W. Saxer*

Der Sekretär: *J. Roth*

Zentralsekretariat

Der Zentralsekretär bemühte sich im Jahr 1959 weiterhin um die Festigung seiner persönlichen Beziehungen zu den Kantonalkomitees der Stiftung. Er nahm an Sitzungen und Versammlungen der Komitees von Zürich, Bern, Thurgau evang., Neuenburg und Waadt teil; er besuchte oder empfing die leitenden Organe und Mitarbeiter aus Basel, Genf, Appenzell IR, Aargau, Luzern, Nidwalden, Uri und Graubünden und besprach mit ihnen laufende Fragen. Der Sekretär hielt an verschiedenen Orten Referate über die Ziele und Aufgaben der Stiftung, unter anderem an der Fortbildungsschule für Krankenschwestern des Schweizerischen Roten Kreuzes in Zürich und an der Fürsorgerinnenschule in Lausanne, besichtigte Heime und Wohnungen für Betagte und beteiligte sich als Referent an zwei von der Klubschule Migros in Luzern durchgeführten Kursen über das Thema «Glückliches Alter». Auch im Berichtsjahr bot sich wieder Gelegenheit, eine Diplomandin der Schule für soziale Arbeit in Zürich zu beraten und ihre Arbeit zu begutachten. Das Sekretariat schloß überdies die im Vorjahr eingeleitete Umfrage bei allen Amtsstellen und Organisationen ab, die in der Schweiz Alterswohnungen errichtet haben; die Ergebnisse dieser Erhebungen wurden in einem ausführlichen Bericht zusammengefaßt und im Heft Nr. 3/1959 der Zeitschrift «Pro Senectute» veröffentlicht.

Die Zusammenarbeit des Zentralsekretariates mit dem Bundesamt für Sozialversicherung in Bern ist immer sehr gut; der Sekretär wurde bei der Besprechung aller für die Stiftung wichtigen Fragen zugezogen und angehört, insbesondere bei der Auswertung der Ergebnisse der Kontrolle über die von den Kantonalkomitees unserer Organisation verwalteten Bundesmittel.

Ausländischen Fachleuten aus Deutschland und den Vereinigten Staaten von Nordamerika, die unser Land zu Studienzwecken besuchten, stellte das Zentralsekretariat Programme zusammen, die der Orientierung dieser Persönlichkeiten über die Altersfürsorge, Alterspflege und Altersversicherung in der Schweiz dienen. Der Sekretär wurde im September als Referent zu einem von der Nationalen Schweizerischen Unesco-Kommission in Vitznau durchgeführten internationalen Seminar über das Thema «Freizeiteinrichtungen für jung und alt» zugezogen. Die von rund 40 Personen aus Schweden, England und der Schweiz besuchte Tagung dauerte vier Tage und führte zu wertvollen Ergebnissen; ein Bericht darüber ist in der Nummer 4/1959 der Zeitschrift «Pro Senectute» erschienen.

Die Herbstsammlung der Kantonalkomitees wurde wiederum durch die übliche vom Zentralsekretariat organisierte Presse- und Radio-propaganda unterstützt. Der im Auftrag der Stiftung gedrehte Aufklärungsfilm «Eines Tages», der an Hand des persönlichen Schicksals eines Pensionierten verschiedene Erscheinungsformen

sind, die über eigene Altersheime verfügen; die Höhe ihrer Aufwendungen ist je nach ihrer Bautätigkeit von Jahr zu Jahr starken Schwankungen unterworfen. Das Komitee Basel-Stadt betreibt als Mieter ein Alterswohnheim mit 16 Kleinwohnungen in Basel, die es zu vorteilhaften Bedingungen an Betagte weitervermietet. Die Zahlen des Kantonalkomitees Waadt stellen Investitionen in die von ihm ins Leben gerufene Stiftung «Cité du Grand Age» dar, welche die mustergültige Alterssiedlung «Val Paisible» errichtet hat; die erste Etappe dieser Siedlung konnte im Herbst des Berichtsjahres eingeweiht werden. Das Kantonalkomitee Zug hat seinerseits zusammen mit einer anderen Organisation einen neuen Verein gegründet, der den Bau von Alterswohnungen und eines Altersheims in Zug zum Zweck hat, und ihm 100 000 Franken zur Verfügung gestellt.

Direktionskomitee

Das Direktionskomitee der Stiftung hielt im Berichtsjahr wie üblich drei Sitzungen ab, im März und Juli in Zürich und im September in Bern. Das Büro des Direktionskomitees trat in der gleichen Zeit siebenmal zusammen. Neben der Erledigung der statutarischen Geschäfte bildete ein Kurzreferat von Dr. André Repond, Chefarzt der Heil- und Pflegeanstalt des Kantons Wallis, Malévoz/ Monthey, über das Weltjahr der geistigen Gesundheit 1960 einen interessanten Verhandlungsgegenstand. Das Direktionskomitee beschloß, die Stiftung solle sich inskünftig vermehrt mit den Fragen der geistigen Hygiene im Alter befassen. In der Herbstsitzung referierte Dr. Karl Miescher, Basel, über das neugegründete, unter der Leitung von Prof. Dr. Verzar stehende Institut für experimentelle Altersforschung in Basel; seine Ausführungen riefen ebenfalls auf lebhaftes Interesse.

Der wichtigste Verhandlungsgegenstand des Jahres betraf die Frage, ob und wie die Stiftung die Funktionen einer Kommission und Zentralstelle für Altersfragen im Sinn des vor einigen Jahren eingereichten Postulates von Nationalrat Dr. E. Jaeckle, Zürich, übernehmen könne. Der Bundesrat hat, um eine unnötige Doppelspurigkeit zu vermeiden, von der Bildung einer neuen eidgenössischen Kommission abgesehen und die Stiftung «Für das Alter» angefragt, ob sie bereit wäre, diese Tätigkeit auszuüben. Nach einem aufklärenden Referat von Dr. A. Saxer, Direktor des Bundesamtes für Sozialversicherung, Bern, und einer eingehenden Diskussion erklärte das Direktionskomitee in der Septembersitzung sein grundsätzliches Einverständnis zur Übernahme dieser neuen Aufgabe, allerdings unter der Voraussetzung, daß die Einzelheiten erst noch durch das Büro mit dem Bundesamt für Sozialversicherung besprochen werden. Die weiteren Verhandlungen führten im Berichtsjahr noch zu keinem endgültigen Ergebnis, stehen jedoch im Zeitpunkt der Abfassung dieses Berichtes vor einem erfolgreichen Abschluß.

Beiträge an Altersheime und andere Subventionen der Kantonalen Komitees

Tabelle 5

Komitee	1959	1958
Appenzell IR	10 000.—	9 000.—
Baselland	400.—	400.—
Bern ¹¹	282 321.06	475 690.75
Neuenburg	850.—	750.—
Obwalden	5 000.—	5 000.—
Uri	10.—	10.—
Waadt	22 010.—	84 800.—
Zug	100 000.—	—
Zürich	6 500.—	7 300.—

¹¹ Inbegriffen die Leistungen der Amtssektionen

Schweiz	427 091.06	582 950.75
---------	------------	------------

Tabelle 4

Aufwendungen für Alterspflege

Komitee	1959		1958	
Aargau	16 859.30 ¹⁰		15 425.40 ¹⁰	
Appenzell AR	4 800.—		5 660.50	
Appenzell IR	280.—		320.—	
Baselland	4 580.50		4 144.15	
Basel-Stadt	25 665.69 ¹⁰		34 185.35 ¹⁰	
Bern	14 791.95 ¹⁰		15 977.90 ¹⁰	
Jura-Nord	9 614.70		8 169.85	
Freiburg	4 460.— ¹⁰		2 840.— ¹⁰	
Genf	19 514.50 ¹⁰		15 866.15 ¹⁰	
Glarus	337.—		271.20	
Graubünden	6 261.55 ¹⁰		8 710.68 ¹⁰	
Luzern	21 806.65 ¹⁰		19 884.30 ¹⁰	
Neuenburg	30 734.20 ¹⁰		29 458.— ¹⁰	
Nidwalden	1 992.05 ¹⁰		1 280.—	
Obwalden	150.—		195.—	
St. Gallen	13 281.—		13 890.—	
Schaffhausen	9 140.85 ¹⁰		9 701.60 ¹⁰	
Schwyz	3 785.80 ¹⁰		3 568.40 ¹⁰	
Solothurn	29 524.40		31 961.75	
Tessin	5 502.—		5 973.70	
Thurgau evang.	2 995.65		2 534.60	
Thurgau kath.	882.—		704.—	
Uri	1 629.20		1 527.—	
Waadt	38 968.15 ¹⁰		45 782.65 ¹⁰	
Wallis	1 171.—		1 121.40	
Zug	1 257.— ¹⁰		936.55	
Zürich	513 929.25 ¹⁰		456 281.50 ¹⁰	
Schweiz	783 914.39		736 371.63	

¹⁰ Inbegriffen Haushilfedienst

Sammlungsergebnisse

Tabelle 1

Komitee	pro Kopf Rp.		absolut in Franken	
	1959	1958	1959	1958
Aargau	30,46	30,15	91 625.33	90 683.30
Appenzell AR	34,31	33,32	16 447.85	15 970.65
Appenzell IR	28,30	27,89	3 799.90	3 744.50
Baselland	30,07	29,44	32 338.35	31 657.15
Basel-Stadt	19,17	18,82	37 661.58	36 988.16
Bern	19,95	20,10	145 898.95	147 017.05
Jura-Nord	20,94	20,73	14 747.90	14 601.—
Freiburg	10,37	10,91	16 464.40	17 316.70
Genf	11,26	11,08	22 849.20	22 490.12
Glarus	35,33	38,02	13 305.16	14 320.05
Graubünden	20,24	20,17	27 751.—	27 648.10
Luzern	22,23	20,79	49 617.90	46 410.—
Neuenburg	17,93	19,52	22 980.20	25 014.72
Nidwalden	12,89	13,93	2 500.—	2 700.—
Obwalden	28,14	26,35	6 226.65	5 830.80
St. Gallen	40,08	40,30	123 902.35	124 563.08
Schaffhausen	28,06	27,51	16 140.80	15 821.65
Schwyz	22,61	21,24	16 071.20	15 098.50
Solothurn	35,66	36,57	60 797.35	62 363.25
Tessin	21,23	20,64	37 165.90	36 129.40
Thurgau evang.	36,24	34,30	35 689.30	33 783.02
Thurgau kath.	26,30	23,83	13 479.55	12 210.05
Uri	36,99	35,21	10 562.80	10 053.60
Waadt	12,71	11,54	48 002.55	43 557.35
Wallis	8,90	8,41	14 168.70	13 387.95
Zug	43,63	38,81	18 428.45	16 391.45
Zürich	38,04	37,78	295 544.66	293 540.91
Schweiz	25,33	25,01	1 194 167.98	1 179 292.51

Tabelle 2

Zuwendungen der Kantone und Gemeinden an die Kantonalkomitees

Komitee	aus eigenen Mitteln		aus Bundesmitteln	
	1959	1958	1959	1958
Aargau	16 469.45	16 661.50	—	—
Appenzell AR	7 689.—	5 876.25	—	—
Appenzell IR	700.—	700.—	665.50	1 200.—
Baselland	11 450.—	10 765.—	—	—
Basel-Stadt	1 999.90 ¹	1 899.70 ¹	39 998.—	29 121.15
Bern	52 134.40	51 267.90	—	—
Genf	—	—	55 000.—	60 000.—
Graubünden	10 000.—	10 000.—	—	—
Luzern	—	—	18 000.—	34 000.—
Nidwalden	700.—	500.—	19 986.73 ²	—
Obwalden	1 790.—	1 740.—	—	—
St. Gallen	1 270 376.65	923 391.10 ³	349 729.50	349 729.50
Schaffhausen	736.90 ⁴	730.— ⁴	24 828.—	24 828.—
Schwyz	500.—	500.—	85 056.—	85 056.—
Solothurn	7 000.—	7 000.—	—	—
Tessin	9 870.—	9 865.—	—	—
Thurgau evang.	672.—	672.—	—	—
Thurgau kath.	328.—	328.—	—	—
Uri	3 000.—	3 000.—	5 000.—	5 000.—
Waadt	120 000.—	120 000.—	—	—
Zug	20 481.35 ⁵	42 751.35 ⁶	36 627.20	36 627.20
Zürich	189 856.— ⁷	183 809.— ⁸	83 724.—	83 724.—
Schweiz	1 725 753.65	1 391 456.80	718 614.93	709 285.85

¹ Anteil an Verwaltungskosten² Inbegriffen Saldo vom Vorjahr und Zinsen (Fr. 2 411.73)³ Inbegriffen Nachtrag für 1957 (Fr. 864.—)⁴ Verwaltungskostenanteil⁵ Inbegriffen Teuerungszulage und Beitrag an Verwaltungskosten des Kantons Zug sowie Beitrag an Alterswohnungen der Stadt Zug⁶ Inbegriffen einmalige Teuerungszulage des Kantons, Beitrag an Verwaltungskosten und Alterswohnungen⁷ Beiträge an Haushilfediens der Stadt Zürich Fr. 160 000.—, der Stadt Winterthur Fr. 15 000.— und des Kantons Zürich Fr. 14 856.—⁸ Beiträge an Haushilfediens (Stadt Zürich Fr. 160 000.—, Stadt Winterthur Fr. 7 000.— und Kanton Zürich Fr. 16 809.—)

Zahl der unterstützten Betagten und Summe der Fürsorgebeiträge

Tabelle 3

Komitee	Zahl der Betagten		Fürsorgebeiträge	
	1959	1958	1959	1958
Aargau	1 249	1 413	219 921.—	211 740.—
Appenzell AR	372	359	80 035.—	75 190.—
Appenzell IR	137	152	15 622.50	15 854.45
Baselland	502	540	93 283.—	96 225.30
Basel-Stadt	297	306	155 976.95	160 251.70
Bern	1 816	1 816	371 099.70	320 449.85
Genf	557	498	33 317.15	35 988.10
Jura-Nord	517	530	86 784.11	88 892.87
Freiburg	316	372	164 968.70	175 687.85
Genf	209	247	35 990.—	39 105.—
Glarus	1 064	1 078	134 545.—	126 915.—
Graubünden	925	969	135 559.—	141 466.50
Luzern	286	336	70 380.—	85 202.60
Neuenburg	176	108	28 235.—	12 854.—
Nidwalden	141	142	15 440.—	15 085.—
Obwalden	3 930	3 858	2 049 462.20 ⁹	1 712 509.30 ⁹
St. Gallen	266	269	61 510.—	59 235.—
Schaffhausen	875	881	131 722.15	133 625.—
Schwyz	714	731	115 094.47	112 724.65
Solothurn	2 166	2 078	189 646.55	182 407.90
Tessin	576	573	85 435.—	85 240.—
Thurgau evang.	254	271	36 575.—	39 350.—
Thurgau kath.	209	214	29 690.—	28 811.10
Uri	689	705	298 335.40	285 458.30
Waadt	550	517	94 295.—	82 945.—
Wallis	153	164	81 235.75 ⁹	106 350.— ⁹
Zug	2 133	2 169	585 801.95	592 990.05
Zürich				
Schweiz	21 079	21 296	5 399 960.58	5 022 554.52

⁹ Inbegriffen die im Auftrag des Kantons ausgerichteten Leistungen

Schweizerische Stiftung "Für das Alter"

Abgeordnetenversammlung
10. Oktober 1960 in Freiburg

	<u>VORANSCHLAG</u>		<u>RECHNUNG</u>
	1961	1960	1959
<u>E i n n a h m e n</u>			
Anteil an kantonalen Sammlungen	58'000	56'000	59'708.25
Zinsen auf Wertschriften	105'000	105'000	112'563.48
Aus Isler Fonds	100'000	100'000	100'000.--
Entnahme aus Ausgleichsfonds	30'000	30'000	28'000.--
Legate	--	--	126'453.54
Verschiedenes	--	--	3'241.85
	<u>293'000</u>	<u>291'000</u>	<u>429'967.12</u>
<u>A u s g a b e n</u>			
<u>Verwaltung</u>			
Allgemeine Unkosten	14'000	14'000	13'621.19
Reisespesen	2'500	2'000	1'111.35
Besoldungen	36'000	36'000	34'569.--
AHV und Personalversicherung	4'500	4'500	4'055.40
Abgeordnetenversammlung und Direktionskomitee	5'000	5'000	4'851.55
Jahresbericht	2'000	1'700	1'697.--
	<u>64'000</u>	<u>63'200</u>	<u>59'905.49</u>
Propaganda für kantonale Sammlungen	25'000	48'000	17'674.20
Beiträge an Altersheime	100'000	100'000	88'000.--
<u>Fürsorgeleistungen und Alterspflege</u>			
Förderung der Alterspflege	45'000	42'000	43'971.45
Asylversorgung alter Blinder und Taubstummer	5'000	5'000	4'025.--
Altersfürsorge Auslandschweizer	1'000	1'500	360.--
Zusätzliche Fürsorgebeiträge	47'000	45'000	46'185.--
Kredit des Direktionskomitees	5'000	5'000	6'310.--*)
Isler Fonds	<u>100'000</u>	<u>100'000</u>	<u>100'000.--</u>
	<u>203'000</u>	<u>198'500</u>	<u>200'851.45</u>
Rückstellung des Maria Studhalter- Amstad Fonds	--	--	78'966.60
<u>Total Ausgaben</u>	<u>392'000</u>	<u>409'700</u>	<u>445'397.74</u>
abzüglich ordentliche Einnahmen	<u>293'000</u>	<u>291'000</u>	<u>429'967.12</u>
<u>F e h l b e t r a g</u>	<u>99'000</u>	<u>118'700</u>	<u>15'430.62</u>

der durch ausserordentliche Zuwendungen
oder aus dem Stiftungsgut zu decken ist.

*) = einschliesslich Fr 5'000.-- nachträgliche Zahlung.

A u f w e n d u n g e n zu lasten der zweckgebundenen Fonds

	<u>VORANSCHLAG</u>		<u>RECHNUNG</u>
	1961	1960	1959
Altersfürsorge in Berggegenden	32'000	32'000	30'980.--
Ann E. Oakley Fonds für alleinstehende Frauen in Berggegenden	6'000	6'000	5'860.--
Dreyfus-Brodsky Fonds	3'000	2'000	2'200.--
A. Dürr-Widmer Fonds	25'000	25'000	30'795.--
Maria Studhalter-Amstad Fonds	<u>2'000</u>	<u>--</u>	<u>1'147.50</u>
	<u>68'000</u>	<u>65'000</u>	<u>70'982.50</u>

Schweizerische Stiftung "Für das Alter"

Abgeordnetenversammlung
10. Oktober 1960 in Freiburg

Beiträge an Altersheime und andere Subventionen

	<u>1960</u>	<u>1959</u>
Alters- und Pflegeheim Suhr AG (Neubau)	20'000.--	
Alterssiedlung mit Pflegeheim Wettingen AG (Neubau)	25'000.--	
Altersheim Wädli, Zürich (Umbau und Aufstockung)	20'000.--	
Asile des vieillards confédérés "Val Fleuri", Genf (Erweiterung)	10'000.--	
Marienhaus Solothurn (Waschmaschine)	5'000.--	
Hauspflegerinnenschule "La Maison Claire", Neuenburg (Hauskauf und Umbau)	10'000.--	
Institut für experimentelle Alterns- forschung, Basel	<u>5'000.--</u>	
	<u>95'000.--</u>	<u>86'000.--</u>

Schweizerische Stiftung "Für das Alter"

Abgeordnetenversammlung
10. Oktober 1960 in Freiburg

Traktandum 8 - Wahlen

Wahlvorschläge des Direktionskomitees:

a) Neuwahl in das Direktionskomitee

Pasteur Oscar Schwitzguébel, Lausanne,
président du Comité cantonal vaudois
de la Fondation "Pour la Vieillesse";

b) Rechnungsrevisoren

1. anstelle des zurückgetretenen
Direktor J. Fischbacher, Rüslikon ZH,

Dr. Hans Aepli, Direktor der Schweizerischen
Nationalbank, Luzern,

bisher Ersatzmann;

2. Ersatzmann anstelle von Direktor Dr. H. Aepli

Dr. iur. Max Karrer, Direktor der Schweizerischen
Lebensversicherungs- und
Rentenanstalt, Zürich.

Schweizerische Stiftung
"FUER DAS ALTER"

Zürich 2, den 30. September 1960.
Seestrasse 2.

Sehr geehrter Herr Redaktor,

wir freuen uns Sie zur Teilnahme an der dreiundvierzigsten ordentlichen Abgeordnetenversammlung der Schweizerischen Stiftung "Für das Alter" einzuladen, die unter dem Vorsitz von Herrn a. Bundesrat Dr. h.c. Philipp Etter

Montag, den 10. Oktober 1960, 14.15 Uhr, in Freiburg,
Restaurant de la Grenette, place de la Cathédrale,

stattfinden wird. Die Traktandenliste liegt bei.

Wir hoffen gerne, dass es Ihnen möglich sein wird, unserer Einladung Folge zu leisten. Wir laden Sie besonders auch zum gemeinsamen Mittagessen im Restaurant de la Grenette in Freiburg um 12.30 Uhr ein.

In der Vormittagssitzung, die um 10.30 Uhr im Saal des Restaurants de la Grenette stattfindet, wird Dr. J. Roth, Zentralsekretär der Schweizerischen Stiftung "Für das Alter", Zürich, einen Lichtbildervortrag über die Ergebnisse einer Studienreise nach den USA halten. Es würde uns freuen, wenn Sie auch diesem Teil unserer Veranstaltung beiwohnen könnten.

Ein Exemplar des Jahresberichts 1959 des Direktionskomitees wird nach Genehmigung durch die Abgeordnetenversammlung den anwesenden Pressevertretern in Freiburg übergeben, den übrigen Redaktionen durch die Post zugestellt.

Wir begrüssen Sie

mit vorzüglicher Hochachtung

im Namen des Direktionskomitees

der Präsident: der Sekretär:

Prof. W. Saxer

J. Roth

Traktandenliste
Presseaufruf 1960 des Stiftungspräsidenten

Schweizerische Stiftung
"FUER DAS ALTER"

Zürich 2, den 30. September 1960.
Seestrasse 2

An die Mitglieder
der Abgeordnetenversammlung
der Schweizerischen Stiftung "Für das Alter"

Sehr geehrte Damen und Herren,

wir freuen uns, Sie zu der

Montag, den 10. Oktober 1960, 14.15 Uhr in Freiburg

Restaurant de la Grenette, place de la Cathédrale

stattfindenden dreiundvierzigsten Abgeordnetenversammlung der
Schweizerischen Stiftung "Für das Alter" einzuladen.

Verhandlungsgegenstände:

1. Eröffnung durch den Präsidenten der Stiftung
Herrn a. Bundesrat Dr. h.c. Philipp Etter
2. Appell der Abgeordneten der Kantonalkomitees und der
Schweizerischen Gemeinnützigen Gesellschaft, der Rech-
nungsrevisoren und der Mitglieder des Direktionskomitees
3. Genehmigung des Protokolls der 42. Abgeordnetenver-
sammlung vom 19. Oktober 1959 in Zürich
4. Abnahme von Jahresbericht und Jahresrechnung 1959 nach
Entgegennahme des Berichtes der Rechnungsrevisoren
5. Genehmigung des Voranschlags 1961
6. Bewilligung von Beiträgen an Altersheime und anderen
Subventionen aus der Zentralkasse
7. Beschluss über die Verteilung des Sammlungsergebnisses
1960 gemäss § 5 Abs. 3 der Stiftungsurkunde
Antrag des Direktionskomitees: 95% an die Kantonalkasse
5% an die Zentralkasse
8. Wahlen
 - a) Direktionskomitee
 - b) Kontrollstelle
9. Verschiedenes
10. Schlussansprache des Vizepräsidenten der Stiftung
Herrn Ständerat Albert Picot

PROCES - VERBAL

* de la

43me Assemblée ordinaire des délégués de la Fondation suisse

"Pour la Vieillesse"

du 10 octobre 1960, 14.15 heures à Fribourg

Restaurant de la Grenette

Présidence: M. l'ancien Conseiller aux Etats Albert Picot,
/vice-président de l'Assemblée des délégués.

Participants: 105 personnes. Outre le comité* de direction et le
secrétariat central, les comités cantonaux de Zürich,
-Berne, Jura-Nord, Lucerne, Uri, Schwyz, Nidwald, Ob-
wald, Glaris, Zoug, Fribourg, Soleure, Bâle-Ville,
Bâle-Campagne, Schaffhouse, Appenzell Rhodes-Exte'ri-
eures, Saint-Gall, Grisons, Argovie, Thurgovie (pro-
testant et catholique), Tessin, Vaud, Valais, Neuchâtel.
et Genève étaient représentés chacun par deux délégués,
Appenzell Rhodes-Intérieures par un délégué; la Société
suisse d'utilité publique par Mmes V. Savi-Casella et
C. Schild, MM. A. Picot, ancien Conseiller aux Etats,
W. Gürtler, Président d'honneur et le doyen P. Etter;
* M. J. Roth, secrétaire (procès verbal).

Excusés: M. l'anc. Conseiller fédéral Ph. Etter, président de
l'Assemblée des délégués; Mme Bohren, Melles Ehlers
et Stockmann, MM. le Dr. W. Ammann, l'anc. Conseiller
national A. Keller, le Dr. A. Repond, l'anc. Conseiller
aux Etats P. Stähli et le Dr. P. Vollenweider, membres
du Comité de direction; Mmes Hadorn et Hay, MM. le Dr.-
O. Bosshardt et le Dr. A. Repond, délégués de la So-
cété suisse d'utilité publique, M. le Dr. R. Bobillier,
réviseur-suppléant.

La 43me Assemblée ordinaire des délégués a été con-
voquée par écrit le 30 septembre 1960, conformément à l'art. 6 des
Statuts de la Fondation (annexe 1 au procès-verbal original).

Ordre du jour:

- 1) Discours f. l'ouverture du Vice-président de la Fondation
Monsieur l'anc. Conseiller aux Etats Albert Picot
- 2) Appel des délégués des Comités cantonaux et de la Société
suisse d'utilité publique ainsi que des réviseurs de comptes
et des membres du Comité de direction
- 3) Approbation du procès-verbal de la quarante-deuxième
Assemblée des délégués du 19 octobre 1959 & Zürich
- 4) Rapport annuel et comptes 1959i rapport des réviseurs
de comptes (annexe 2 au procès-verbal original)
- 5) Approbation du budget 1961 (annexe 3 au procès-verbal original)
- 6) Attributions de subventions¹ à des maisons de vieillards
et d'autres subventions à la Charge de la Caisse centrale
(annexe..4 au procès-verbal original)
- 7) Décision concernant -la répartition des sommes provenant de la
collecte 1960 selon § 5 al, 3 des Statuts
Proposition du Comité de direction:
35f<>aux Comités cantonaux
5fo à la Caisse centrale
- 8) Elections (annexe 5 au procès-verbal original)
 - a) Comité de direction
 - b) Réviseurs de comptes
- 9) Divers.

1) Ouverture de l'Assemblée par

M. l'ancien Conseiller aux Etats A. Picot

"Mesdames et Messieurs, en ouvrant cette séance j'ai le regret d'excuser l'absence de notre président M. Philippe Etter, ancien Conseiller fédéral, retenu loin d'ici par un voyage.

Depuis notre assemblée de Zürich, en 1959i M. Etter, k fin décembre, a quitté le Conseil fédéral après une longue et brillante carrière à notre conseil exécutif suisse, A son départ il y a dix mois, la presse et l'opinion publique ont eu l'occasion de relever ses Eminentes qualités de magistrat cultivé et d'intéressé. Je pense être votre interprète à tous en disant que cette assemblée s'associe à tous ces éloges, en relevant l'intérêt poursuivi par M. Etter depuis 21 ans à l'égard de notre Fondation et en soulignant aussi que, dans les dernières années de son mandat, le chef du département de l'intérieur a pris à sa Charge l'Office des assurances sociales et s'est encore rapproché de l'objet qui est le nôtre,

le sort des vieillards. Nous avons le plaisir cette année de nous réunir dans la noble cité de Fribourg et nous remercions les autorités de l'Etat et de la Ville qui veulent bien suivre nos travaux, Nous saluons en Pribourg un des grands centres culturels de la Suisse; le siège d'une grande université, la terre du Père Girard et celle de l'enseignement de Gonzague de Reynold. Nous ne pouvons pas ne pas rappeler qu'en accueillant Pribourg en 1481, à la Biète de Staans, les Confédérés ont ouvert la porte à la création d'une Suisse romande, entièrement constituée en 1815 par l'entrée dans la Confédération du Valais, de Neuchâtel et de Genève.

Je salue les représentants des autorités de Pribourg, M. le Conseiller d'Etat Alphonse Roggo, Pribourg, directeur de la Police de la Santé publique et des Affaires sociales; M. le Dr. M.-W. Friolet, Président du Grand Conseil du Canton de Pribourg, M. Max Aebischer, Syndic, Pribourg, du Conseil communal de la Ville de Pribourg, M. Laurent Butty, Préfet de la Sarine. Je salue ici votre actif Comité de direction et son dynamique Président M. le Prof. Walter Saxer, son président d'honneur M. Görtler de Winterthur, et je lui présente les meilleurs vœux de la part de nous tous pour ses 80 ans qu'il fêtera demain (acclamations). Je salue particulièrement dans le Comité M. Dr. Arnold Saxer, toujours sur la brèche à l'Office fédéral des assurances sociales. Je salue les délégués cantonaux et aussi les délégués de la Société suisse d'utilité publique. Je salue nos réviseurs de comptes dont la tâche n'est pas une sinécure. Je remercie la presse qui suit toujours nos travaux avec beaucoup d'intérêt comprenant bien l'importance humaine de la tâche de la Fondation. Enfin, last but not least, je tiens à dire ici notre hommage du travail inlassable fourni à Zurich à la Seestrasse par le Secrétaire général de la Fondation, M. Roth, digne successeur de M. Ammann, cheville ouvrière de l'Institution. Nous remercions aussi son fidèle personnel de bureau.

J'ai la douleur de vous faire part du décès de deux de nos fidèles collaborateurs:

M^r le R^v, M. A. Imholz, Attinghausen, depuis 1938 vice-président et caissier du Comité cantonal de Tri, décédé le 21 décembre 1959 dans sa 58^e année;

M. Adolf Bachofen-Jenny, Glaris, président du Comité cantonal de Glaris depuis 1958, décédé le 29 mars 1960 dans sa 67^e année. Veuillez vous lever pour honorer leur mémoire. (Tout le monde se lève)

Mesdames et Messieurs, vous avez lu comme moi avec attention le rapport du Comité de direction qui vous a été envoyé. Vous avez lu également les "suggestions" "PRO SENECTUTE" 1960 à couvertures colorées que publie la Fondation. Il me semble que ces documents nous apportent encore la preuve évidente que la tâche de la Fondation n'est pas éclipsée par l'AVS, et que, plus consciente qu'autrefois du problème de la vieillesse, la Fondation voit son activité croître qualitativement et quantitativement: 3'000 collaborateurs dans tous les cantons; 21'000 bénéficiaires avec une moyenne de 256 francs par an et par personne; la libéralité de 100'000 francs par an du fonds

Isler; les secours d'urgence de 60 à 65 ans ou de 58 à 63 ans à des hommes ou à des femmes précocement vieilliss. L'anne'e dernière 5'000'000 francs de secours ont été accordés. Voilà pour le quantitatif qui est de*jà éloquent.

Mais ce que nous devons signaler spe*cialement c'est l'am^lioration qualitative du travail teile qu'elle a été mise en relief, il y a deux ans à Altdorf par Mme Hadorn, et teile qu'elle ressort des documents d'aujourd'hui; Appui moral aux vieillards, problèmos me*dicaux, logements pour personnes âgées; colonies' d'habitations, Service d'aide ménagère, aides^familiales professionnelles à temps complet. Souvcnt nous ne sommes là qu'à des de*but, à des institutions qui rE'existent que dans certaines re"gions. C'est un champ immense pour un avenir encore plus vaste qui s'ouvre devant nous. Tous doivent envisager la nécessité d'un travail encore plus diversifié, encore plus persévérant et plus individualisé en face du viellard le plus isole* et le plus faible.

Mesdames et Messieurs, l'an dernier à Zürich aux Zimmerleuten j'ai eu l'occasion d'evoquer la Situation de l'AVS, de rappeler ses 4- revisions et deCsigner les deux initiatives fédérales, celle des socialistes et celle des hors partis. J'ai eu l'occasion de signaler le danger de textes^ constitutionnels nouveaux qui ne tiendraient pas compte des e*lements techniques du pro"blème, le danger aussi d'avoir une Schelle mobile des rentes, indexée sur le coût de la vie. J'ai fmis le voeu qu'on procède plus tot à une 5ème revision suivant les me*thodes legislatives qui ont réussi jusqu'ici. Je ne veux revenir que rapidement sur le sujet. Ou en sommes-nous aujourd'hui? Tout d'abord il me semble que d'une maniere g^nerale l'opinion attend plutôt une bonne 5ème revision qui amènerait si eile est sùffisante le retrait des initiatives. Ce serait pour la se'curite' de l'AVS une solution sage et raisonnable.

Voici quelques doruiées que je dcis à l'obligeance de M. Studer de la Centrale de compensation et à celle de M. le Dr. A. Saxer de l'Office "des assurances sociales. L'AVS a continué à se bien porter, Les pr^visions de 1960 donnent les chiffres suivantes: Cotisations 785 millions en face de .744 millions de 1959. Pouvoirs publiques 160 millions, Rentes paye'es 724 millions en face de 687 millions en 1959. Inte*rfts du fonds de compensation 164 millions en face de 151 millions en 1959« Excédent des recettes du compte d'exploitation 371 millions'en face de 355 millions en 1959«

Le travail pour la 5ème revision est engage" ainsi: Bepuis le 1er janvier 1957, date à partir de laquelle la 4ème revision a sorti ses effets, on a compté une douzaine d'interventions parlementaires et deux requêtes cantonales (Genève et Vaud). Deux initiatives populaires ont été dépos^es, celle du parti socidliste suisse le '22 de*cembre 1958, et celle du Comité hors-parti le 22 inai 1959. Dans ses sessions de printemps' et-d'automne 1959, le Parlement pria le Conseil féd^ral de lui faire rapport sur le fonds.

Invite*e dès lors par le Conseil fédéral à faire les e"tudes pr^lininaires, la Commission fédérale de l'AVS a chargä.sa Souscom-

mission du bilan technique de réunir les données techniques qui sont déterminantes pour l'accroissement des rentes. Cette sous-commission, élargie pour ces circonstances, a tenu cinq séances et, au cours d'une sixième réunion, elle a approuvé le rapport qu'elle soumettra à la Commission plénière le 18 octobre prochain.

La révision légale, plus rapide et plus judicieuse que la révision constitutionnelle, devrait permettre d'atteindre des objectifs permettant aux auteurs des initiatives populaires de retirer leurs propositions.

Je pense que cette 5^{ème} révision peut ne pas être timide. Jusqu'ici les rentes les plus modestes ont augmenté d'environ 20%, mais les rentes moyennes ont peu progressé. Dans le cadre du bilan technique, sans toucher la sécurité des jeunes cotisants, un pas doit être franchi.

Nous ne sommes pas dans un état communiste où l'État prétend assurer la vie totale des vieillards. Nous ne sommes pas pourvus de toutes autres institutions, assurances privées, caisses de retraite, aide cantonale, Fondation. Nous n'avons pas besoin de cet État Providence. Mais dans le cadre d'un pays attaché à l'idée de liberté, à la notion de l'aide familiale, l'État doit savoir aller assez loin pour que l'aide soit, avec tous les autres moyens, plus efficace que dans un pays de l'Est.

Enfin, et c'est là dessus que j'insiste, votre Fondation nous révèle qu'avec des moyens concentrés en faveur des vieillards les plus malheureux, on peut faire beaucoup dans le milieu où cela est le plus nécessaire. La 5^{ème} révision devrait contenir des dispositions permettant à votre comité central et à vos comités cantonaux une action plus intense dans ce domaine qualitatif que j'ai rappelé tout à l'heure. C'est là une tâche qui doit être entreprise par vous tous vis-à-vis de l'opinion publique et des autorités fédérales compétentes.

Avec des moyens financiers relativement plus modestes, sans atteindre des chiffres exorbitants, une plus riche dotation de l'aide qualitative donnera des résultats effectifs, plus bienfaisants que tels taux élevés de rentes données à tous les citoyens.

Je confie à cette assemblée cette suggestion en renouvelant ici toutes mes félicitations pour le beau travail que vous poursuivez.

Comme scrutateurs sont désignés:

Meile M. Öettli, St-Gall, M. G. Jaeger, Pribourg, M. H. Landry,
La Heutte.

- 2) Appel des délégués des Comités cantonaux et de la Société suisse d'utilité publique ainsi que des reviseurs de comptes et des membres du Comité de direction

M. J. Roth, secrétaire de l'assemblée, procède à l'appel et les listes de présence circulent parmi les membres.

- 3) Approbation du procès-verbal de la quarante-deuxième Assemblée des délégués du 19 octobre 1959 à Zürich

Le procès-verbal de la 42^e assemblée des délégués à Zürich, le 19 octobre 1959 a été envoyé en son temps à tous les membres de l'assemblée.

Il est tacitement approuvé.

- 4) Rapport annuel et comptes 1959» rapport des reviseurs de comptes (annexe 2 au procès-verbal original)

Le rapport annuel de gestion et les comptes de 1959 ont été envoyés à temps aux délégués, avec le rapport des reviseurs de comptes.

Ils sont approuvés sans réserve.

- 5) Approbation du budget 1961
(annexe 3 au procès-verbal original)

Le budget 1961, qui était Joint à la convocation, est également approuvé tacitement.

- 6) Attribution de subventions à des maisons de vieillards et d'autres subventions à la Charge de la Caisse centrale
(annexe au procès-verbal original)

Les propositions du comité de direction, qui étaient jointes à la convocation/ concernent les maisons et institutions suivantes:

a) Alters- und Pflegeheim J3uhr /AG-, maison pour personnes âgées valides et malades chroniques (20 lits) de la Société d'utilité publique du district d'Aarau. Les frais d'établissement se montent à 2'123'000 francs dont 1'189'450 francs sont couverts; pour le reste, la société a pris un emprunt hypothécaire. Les frais reviennent k^A

frs. 10.17 par personne et par jour, les prix de pension varient de frs. 8.50 à 15.- par jour. Le comité de direction propose une subvention de frs. 120'000.--.

b) Alterssiedlung mit Pflegeheim Wettingen /AG, logements pour personnes âgées (31 appartements pour personnes seules et 22 pour couples) et maisons pour malades chroniques (24 lits) de la Société d'utilité publique de Wettingen. Les frais d'établissement pour les deux édifices se montent à 3'069'000 francs; hypothèques: 1'400'000 francs. Prix de revient journalier: frs. 7.25 à 8.75- Les loyers et prix de Pension sont fixés selon la Situation de la personne âgée, mais doivent couvrir au moins les prix de revenu. Proposition du comité de direction: frs. 25'000.--.

c) Altersheim Waldli, Zürich, maison de repos à 48 lits de l'Institut des Sœurs de Münster à Zürich. La maison doit être remise à neuf et agrandie (18 lits de plus). Les frais se montent à 1'500'000 francs et hypothèques: 350'000 francs. Prix de revient journalier: frs. 9.34, prix de pension frs. 240.- et 310.- par mois. Proposition du comité de direction: frs. 20'000.--.

d) Asile des vieillards confédérés "Val Fleuri" Genève (Fondation). 51 appartements agrandis de 50 à 120 lits au prix de 1'300'000 francs. Prix de revient journalier 7 francs, prix de pension de frs. 190.- à 220.- par mois. Notre Fondation a déjà accordé un subside de frs. 15'000.- à cette Institution en 1954; à ce temps-là, le projet ne comptait que 50 lits de plus au lieu de 70 aujourd'hui. Le comité de direction propose une nouvelle et dernière subvention de frs. 10'000.--.

e) Marienhäuser Sölethurn, maison de repos à 39 lits. Grâce aux Sœurs IngenSölethurn le prix revient journalier ne se monte qu'à frs. 3.70, Prix de pension frs. 4.- par jour au moins pour les indigènes, tout compris. Une machine à laver a été achetée au prix total de frs. 14'025.95. 7'000 francs ont été payés par le canton et la ville de Soleure et par la Société d'utilité publique. Proposition du comité de direction: frs. 5'000.--.

f) Ecole d'aides familiales "La Maison Claire" Neuchâtel. Cette nouvelle institution est une grande expérience pour notre Fondation, vu que les aides familiales diplômées s'occupent beaucoup, surtout en Suisse romande, du Service d'aide ménagère pour personnes âgées et handicapées. Proposition du comité de direction: frs. 10'000.--.

g) Institut de recherches gérontologiques à Lausanne. Le professeur Reinhold Virzár est à l'Institut qui s'occupe de recherches scientifiques dans le domaine de la sénescence et de la vieillesse très utiles aux buts de notre Fondation. Proposition du comité de direction: frs. 5'000.--.

Les propositions sont approuvées sans discussion.

LE PROPESSEUR-W. SAXER, Président du comité de direction, soulève la question d'où viennent les fonds que nous distribuons chaque année à des maisons de vieillards et d'autres institutions? Les comptes de notre Fondation bouclent toujours avec un excédent de dépenses, nous sommes donc obligés d'entamer notre fonds de compensation qui, si cela continue de cette façon, sera bientôt épuisé. Il est donc très urgent que nous recevions des legs; c'est grâce à ceux-ci que nous pourrions faire face aux plus de 20 demandes de maisons de vieillards qui n'ont pas encore pu être prises en considération. Heureusement, en 1962, le résultat de la collecte du 1er août sera mis à notre disposition pour verser des subventions à de telles maisons. Mais le professeur Saxer a, dit-il, encore une autre idée "hérétique" il devrait être possible de mobiliser des fonds de l'AVS pour subventionner des maisons de vieillards. L'AI en fait de même pour des maisons d'invalides. Espérons que l'AVS, elle aussi, en arrivera là tôt ou tard. Nos fonds vont en diminuant; il nous faut avoir de nouveaux moyens financiers, sans cela nous ne pourrions plus accorder de subventions. Il nous faudra surtout des legs dont nous pourrions consommer le capital et non seulement les intérêts.

7) Décision concernant la répartition des sommes provenant de la collecte 1960 selon § 5 al. 3 des Statuts

La proposition du Comité de direction, de faire verser les 95% du produit de la collecte aux comités cantonaux, est approuvée sans discussion.

8) Elections

(annexe 5 au procès-verbal original)

a) is. P³*@[!].³⁰ 5fiiwÜS6^{tt}^521. Lausanne, président du comité vaudois 7TMeiTMnSmmi-S^Tüninimité~ membre du Gomitä de direction.

b) Revisseurs de comptes. M. J. Pischbacher, directeur, Rüschtikon, ayant 35ⁿⁿ3~si~3ImIssiÖn7~les délégués nomment reviseur M. Hans Aegli, Lucerne, directeur de la Banque nationale suisse Ä-sä-pläcē comme supplément est élu M. Max Karrer, Zürich, directeur de la Société süsiē~3^Tassurances~ginIräIēi sur la vie humaine. ^{vv}

9) Divers

LE PROPESSEUR-W. SAXER remercie M. Picot de son admirable discours et de la façon élégante dont il a présidé la séance. Il constate que le vice-président de l'assemblée a le cœur toujours jeune, malgré son âge, et il espère que notre Fondation elle aussi restera jeune. M. W. Saxer ajoute que la sous-commission technique chargée

de préparer la nouvelle révision de l'AVS a fini son rapport et l'a soumis à la commission des experts. On peut dire aujourd'hui que les rentes seront éleyées, ce qui sera très important pour notre Fondation et nous permettra de nous vouer plus qu'avant à d'autres buts que celui de payer des rentes et de nous occuper non seulement de la bourse, mais aussi du coeur de nos camarades i.g.e's.

M. PICOT rappelle les très intéressantes indications sur l'assurance-invalidité faites par M. A. Saxer l'année dernière qui jouent un certain rôle pour les personnes âgées. Il attire l'attention des délégués sur le fait qu'en 1960, 79'000 personnes ont fait une demande à la fin de septembre et que 34'000 demandes ont été liquidées. Les sommes de dépenses se montent à 8*450'000 francs.

M. H. LANDRY, La Heutte/BE, membre du comité de direction, souligne la grande importance d'une cinquième révision de l'AVS. Cette question se pose d'une façon angoissante. Il faut qu'on demande ici à M. A. Saxer, Berne, s'il ne serait pas possible que cette révision entre déjà en vigueur en 1961 ou bien, si cela n'est pas possible, qu'un supplément soit versé à toutes les personnes âgées pour l'année prochaine. Selon les chiffres mentionnés par M. Picot, l'AVS serait capable de payer de telles allocations complémentaires. Nous devons tous travailler à une prompte réalisation de cette révision et la soutenir de toutes nos forces auprès des autorités fédérales.

M. A. SAXBR, Berne, directeur de l'OPAS, confirme que la cinquième révision de l'AVS est en cours. Cette révision est l'objet de travaux très minutieux, étant donné que les conséquences financières seront plus grandes que celles des révisions précédentes. La commission des experts étudie le rapport fourni par la sous-commission technique et prendra sa décision le 18 octobre prochain, avant de faire des propositions au Conseil fédéral. Celui-ci examinera dans quelle mesure il pourra recommander la révision aux Chambres fédérales. Nous ne devons pas oublier en outre que le département des finances a son mot à dire dans cette affaire et qu'il examinera de son côté avec soin les conséquences financières de cette révision pour le fonds de compensation. La nouvelle révision entrera en vigueur si tôt que possible.

En réponse aux propositions de M. Landry, il faut souligner qu'il est impossible, pour des raisons techniques, de verser les nouvelles rentes avant le 1er janvier 1962. Il faut que, d'abord le Conseil fédéral étudie les propositions de la commission des experts, ensuite il présentera son message et son projet aux Chambres fédérales. Si tout va bien, les commissions des deux Chambres s'en occuperont en décembre 1960, la première Chambre discutera le texte en mars 1961 et la seconde en juin. Si les deux Chambres ne s'entendent pas, elles seront obligées de reprendre le texte en septembre 1961. Enfin, il reste le délai de trois mois, et nous sommes ainsi déjà à la fin de 1961.

Quant à la proposition du professeur W. Saxer concernant l'utilisation de fonds de l'AVS pour financer des constructions de

maisons pour vieülarde, eile sera examinée soigneusement, mais il faut que la Fondation nous soumette le problème par écrit.

* Enfin, M. Landry a demandé si l'AVS ne pourrait pas, pour l'année 1961, verser des rentes complémentaires aux bénéficiaires de l'assurance, Malheureusement, cela n'est pas possible, étant donné que ces rentes devraient également former l'objet d'une loi et que cette loi prendrait le même chemin et le même temps que la révision elle-même avant de pouvoir entrer en vigueur. Il est donc préférable de renoncer à cette solution provisoire qui n'atteindrait pas son but et de concentrer nos efforts sur la révision de l'AVS. Il est toujours possible que les cantons fassent des efforts dans ce domaine en versant des allocations complémentaires aux vieülarde qui en ont besoin.

M. PICOT remercie M. A. Saxer et ajoute que la législative de notre démocratie est très lente, mais qu'il serait très difficile de corriger cet état de choses.

LE PASTEUR O. SCHWITZGÜSBEL, Lausanne, président du comité vaudois, remercie les délégués de la confiance qu'ils lui ont faite en le nommant membre du comité de direction. Il fera de son mieux pour justifier cette confiance. Il rappelle le fait qu'il n'a pas applaudi la proposition de M. Landry; nous ne devons pas, en appuyant trop sur cette révision, emboîter le pas des communistes. L'AVIVO, Organisation dirigée par des personnages de l'extrême gauche, a distribué des circulaires aux industriels et aux commerçants en leur demandant de l'argent pendant notre collecte, ce qui a fait beaucoup de confusion. Notre Fondation doit être prudente et faire confiance aux autorités; il n'est pas nécessaire que nous soutenions expressément la cinquième révision de l'AVS,

En matière de logements, le canton de Vaud a créé une nouvelle loi qui lui permet de donner 10% du coût total de la construction d'une maison d'utilité publique en première hypothèque à un taux réduit. Tous les cantons qui ont la bonne volonté arriveraient au même résultat, et nous ne doutons pas que la Confédération finira par se joindre à ces efforts.

M. LANDRY souligne que c'est le Président qui a soulevé cette question de la nouvelle révision de l'AVS. Si notre Fondation ne doit pas la soutenir, elle peut aussi bien abdiquer.

LE PASTEUR H. PINGEON, St-Aubin /WE, Président du comité neuchâtelois, intervient en déclarant qu'il faut faire les deux choses: soutenir la cinquième révision de l'AVS de toutes nos forces et faire à la fois confiance aux autorités qui s'en occupent.

• • " M. PICOT ne veut pas s'occuper d'où viennent les initiatives; nous ne sommes pas compétents d'en juger les motifs. Ce qui compte, c'est de bien mener à chef la nouvelle révision pour le bien de nos vieülarde.

Persone ne demandant plus la parole, la clôture de l'assemblée a lieu à 15h55 heures.

Le vice-président de
l'Assemblée des délégués.

Albert *ICO*

Le secrétaire:

J. Roth

Les scrutateurs:

Albert
Maurice J. Jangé

"POUR LA VIEILLESSE" _ ,

Fondation Nationale Suisse

Zürich 2, 10 30 septembre 1960
2, Seestrasse

« » ' . Aux membres de l'Assemblée des délégués
de la Fondation nationale suisse
"Pour la Vieillesse"

Mesdames et Messieurs,

nous avons le plaisir de vous inviter à assister à
la quarante-troisième Assemblée ordinaire des délégués de la
Fondation nationale suisse "Pour la Vieillesse"¹¹ qui aura lieu

Lundi le 10 octobre 1960, à 14*15 heures à Fribourg
Restaurant de la Grenette, place de la Cathédrale

Ordre du jour;

- 1) Discours d'ouverture du Président de la Fondation
Monsieur l'anc. Conseiller fédéral Philippe Bütler
- 2) Appel des délégués des Comités cantonaux et de la Société
suisse d'utilité publique ainsi que des réviseurs de
comptes et des membres du Comité de direction
- 3) Approbation du procès-verbal de la quarante-deuxième
Assemblée des délégués du 19 octobre 1959 à Zürich
- 4) Rapport annuel et comptes 1959, rapport des réviseurs
de comptes
- 5) Approbation du budget 1961
- 6) Attribution de subventions à des maisons de vieillards
et d'autres subventions à la Charge de la Caisse centrale
- 7) Décision concernant la répartition des sommes provenant
de la collecte 1960 selon § 5 al. 3 des Statuts
Proposition du Comité de direction:
95% aux Comités cantonaux
5% à la Caisse centrale
- 8) Elections
 - a) Comité de direction
 - b) Réviseurs de comptes
- 9) Divers "
- 10) Discours de clôture du vice-président de la Fondation
Monsieur Albert Picot Conseiller aux Etats

A la re"union du matin, qui aura lieu à 10,30 heures à la grande salle-du Restaurant de la Grenette. M. J. Roth, secrétaire général de la Fondation suisse "Pour la Vieillesse", Zürich, présentera un exposé en langue française sur les résultats d'un voyage d'études aux Etats-Unis d'Amérique; ses explications seront accompagnées de projections en couleurs. Il nous parlera également des débats du 5ème congrès international de gérontologie qui se tint à San Francisco en août écoulé. Une discussion suivra. Tous les participants à l'Assemblée sont invités très cordialement à assister à cette re"union du matin.

Chaque Comité cantonal a droit à deux délégués qui auront le droit de vote à l'Assemblée; la Caisse centrale de la Fondation prendra tous leurs frais à sa charge, y compris le prix du billet de chemin de fer en deuxième classe aller et retour; d'autres collaborateurs sans droit de vote pourront prendre part à l'Assemblée dont toutefois le Comité cantonal aura à payer les frais de déplacement et d'hôtel éventuels. De même, nous espérons bien voir assister à cette re"union un grand nombre de délégués de la Société suisse d'utilité publique; la Caisse centrale se chargera également de leurs frais de déplacement en deuxième classe.

Les membres de l'Assemblée arrivant des cantons d'Appenzell RHD-Int., Grisons, Nidwald, Schwyz, Tessin, Uri et Valais pourront passer la nuit de dimanche à lundi aux frais de la Caisse centrale. Prière de s'adresser jusqu'au 6 octobre 1960 au secrétariat cantonal fribourgeois, case postale 23, Pârolles, Pribourg 5, qui se chargera de la réservation de chambres d'hôtel à Pribourg.

Au nom du Comité de direction
le président: le secrétaire:
Prof. W. Saxer J. Roth

Annexes:

Rapport, annuel et compte annuel 1959
rapports des réviseurs de comptes
Budget pour 1961
Propositions du Comité de direction concernant l'attribution de subventions, k des maisons de vieillards et d'autres subventions
Propositions c"e"lections

A la re'union du matin, qui aura lieu ä 10.30 heures ä la grande salle du Restaurant de la Grenette. M. J. Roth, secre*taire géri^ral de la Pondation suisse "Pour la Vieillesse", Zürich, pre*sentera un expose¹ en langue française sur les re*sultats d'un voyage d'e*tudes aux Etats^Unis d'Amerique; ses explications¹ seront accompagne*es de projections en couleurs. Il nous parlera: ^gälement des de*bats du 5ème congrès international de geVontologie qui se tint ä San Francisco en aoÄt e*coule*. Une discussion suivra. Tous les participants ä l'Assembl^e sont invites tres cordialement ä assister k cette re'union du matin«

Chaque <3omite* cantonal a' droit ä deux dölu^gu's qui auront le droit de vote ä l'Assembl^e la Caisse centrale de la Fondation prendra tous leurs frais h sa Charge, y compris le prix du billet de chemin de fer en deuxieme classe aller et re-tour; d'autres collaborateurs sans droit de vote pourront prendre part ä l'Assembl^e dont toutefois le Comite* cantonal aura ä payer les frais, de döplacement et d'hötel ^ventuels. De möme/nous esp^rons bien voir assister ä cette re'union un grand nombre de de"le*gue*s de la Socie'te* suisse d'utilite* publique; la Caisse centrale se chargera ^galement de leurs frais de de*placement en deuxieme classe«

Les membres de l'Assembl^e arrivant des cantons d'Appenzell Rh.-int., Grisons, Nidwald, Schwyz, Tessin, Uri et Valais pourront passer la nuit de dimanche ä lundi aux frais de la Caisse centrale, Priere de s'adresser jusqua' au 6 octobre 1960 au secre*tariat cantonal fribourgeois, case postale 23, P^rolles, Fribourg 5» qui se chargera de la re*servation de chambres d'hötel ä Fribourg.

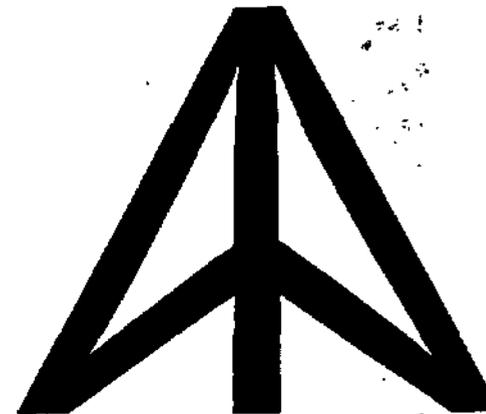
Au nom du Comite de direction
le pr^sident: le secr^taire:
Prof. W. Saxer J. Roth

Annexes:

Rapport annuel et compte annuel 1959
rapports des reviseurs de coraptes
Budget pour: 1961
Propositions du Conit^ de direction concernant l'attribution de subventions kdes^maisons de vieillards et d'autres subventions^r
Propositions c*/elections

Duplicata au secre*taire / ä la secr^taire
au caissier / ä la caissiere - de votre **Comité**

Vr



Fondation nationale suisse

«Pour la Vieillesse»

**Rapport du Comité de Direction
sur l'exercice 1959**



" /?.* V,"

- Neuchâtel*
 *Präsident: Pasteur H. Pigeon, St-Aubin
 Secrétaire: Pasteur R. Dubois, Dombresson
 Caissier: Jean-Paul Robert, directeur C.C.A.P., 3, rue du Mole, Neuchâtel
- Nidwald*
 Präsident: Regierungsrat Dr. J. Odermatt, Buochs
 *Kassierin: Frau Agnes von Matt-Blättler, Weidü, Stans
- Obwald*
 *Präsident: Oberrichter J. Berchtold-Halter, Giswil
 Sekretär: Hans Andermatt, Lehrer, Kerns
 Kassier: Pfarrhelfer C. Lüthold, Samen
- St-Gall*
 Präsident: B. Eggenberger, Stadt. Fürsorgechef, Baumgartenstr. 41, St. Gallen
 Kassierin: Frau H. Eberle, Hebelstr. 17, St. Gallen
 *Sekretariat: Oberer Graben 8, St. Gallen
- Schaffhouse*
 Präsident: Otto Stamm-Rüetsch, Lehrer, Lägernstr. 3, Schaffhausen
 *Sekretär-Kassier: Oskar Bek, Sonnhaldenweg 4, Schaffhausen
- Schwyz*
 Präsident: Landammann Dr. J. Boesch, Ingenbohl
 *Sekretär: Armin Horat, Kant. Ausgleichskasse AHV, Schwyz
 Kassier: Franz Beeler, Bankbeamter, Schwyz
- Soleure*
 Präsident: Dr. Walter Frölicher f, Wengistr. 2, Solothurn
 Kassier: H. Böhli, Direktor der Schweiz. Volksbank, Solothurn
 *Sekretariat: Hauptgasse 12, Solothurn
- Thurgovie évang.*
 Präsident: Pfr. A. Fankhauser, Gachnang
 *Sekretärin: Frau L. Ziegler-von Arx, Erlenstr. 9, Frauenfeld
 Kassier: Fritz Bürki, Erlenstr. 11, Frauenfeld
- Thurgovie cath.*
 Präsident: Pfr. Fridolin Müller, Weinfelden
 *Sekretärin: Fräulein Mily Meyerhans, Rathausstr. 30, Weinfelden
 Kassier: Karl Raas, Schmidgasse 6, Frauenfeld
- Ticino*
 Presidente: Dr. med. L. Airoidi, via Coremmo, Lugano-Besso
 *Segretaria-Cassiera: Signora V. Savi-Casella, via Em. Bossi 9, Lugano
- Uri*
 *Präsident: Landrat A. Bigger, Erstfeld
 Sekretär: Landrat W. Gisler, Erstfeld
 Kassier: Erwin Indergand, Prokurist, Erstfeld
- Valais*
 Präsident: Dr. J. Bayard, bischöflicher Generalvikar, Sitten
 *Secrétaire: Mlle Stéphanie de Torrenté, Sion
 Caissier: Pierre de Riedmatten, banquier, Sion
- Vaud*
 Präsident: Pasteur Oscar Schwkzguebel, 65, route de Berne, Lausanne
 *Secrétaire et caissière: Mlle J. Amstutz, MVA «Le Cèdre», place de Milan, Lausanne
- Zoug*
 Präsident: Regierungsrat Silvan Nussbaumer, Oberägeri
 *Kassierin: Fräulein H. Hegglin, Oswaldgasse 13, Zug
- Zurieb*
 Präsident: Pfarrer Th. Hasler, Seestraße, Männedorf
 Kassier: Dr. E. Mettler, Obmannamtsgasse 21, Zeh. 1
 *Sekretariat: Obmannamtsgasse 21, Zürich 1

* Personne à laquelle il faut s'adresser dans les questkras de scoouis

Comité de Direction de la Fondation «Pour la Vieillesse»

- Werner Gürtler, commercant, résident d'honneur, 3, Münzgasse, Winterthour
 D^r Walter Saxer, professeur à l'E.P.F., président, Küsnacht ZH
 Camille Brandt, anc. conseiller d'Etat, vice-président, Neuchâtel
 Hans Weber, anc. vice-directeur, de la Société suisse d'Assurances générales sur la vie humaine, trésorier, RüschUkopi
 D^r Konrad Keller, conseiller juridique du Conseil municipal de Zürich, Zürich
 Mas Amberger, directeur du Bureau central de Bienfaisance, Genève
 D^r Werner Ammann, anc. secrétaire général de la Fondation «Pour la Vieillesse», 6, Schreiberwee, Zürich
 D^r Joseph Bayard, vicaire général, Sion
 Giacomo Bernasconi, secrétaire de l'Union Syndicale Suisse, 61, Monbijoustrasse, Berne
 M^{me} D^r jur. Margrit Bohren-Hoerni, Service suisse du peuple et du soldat, 78, Plattenstrasse, Zürich
 Barth. Eggenberger, chef de l'assistance publique de la ville de St-Gall, St-Gall
 M^{lle} Margrit Ehlers, secrétaire de l'assurance cantonale de vieillesse et survivants, 6, Martinsgasse, Bâle
 Le doyen Paul Etter, pasteur, Brougg
 D^r Alphonse Fuchs, président de l'Union suisse des établissements catholiques, 9, Imfangring, Lucerne
 Albert Keller, anc. conseiller national, Reute AR
 Le doyen J. Kessler, Coire
 Herbert Landry, instituteur et maire, La Heutte BE
 Umberto Perucchini, conseiller municipal, Locarno
 D^r André Repond, médecin directeur de la Maison de santé Malévoz, Monthey
 D^r Arnold Saxer, directeur de l'Office fédéral des Assurances sociales, Berne
 D^r Fritz Stähli, anc. conseiller aux Etats, Siebnen
 D^r Otto Stebler, secrétaire cantonal du département de l'assistance, Soleure
 M^{Ue} Dora Stockmann, assistante sociale du canton d'Obwald, Samen
 D^r A. L. Vischer, anc. médecin en chef de l'asile des vieillards du Bürgerspital, 82, St. Johannvorstadt, Bâle
 D^r Paul Vollenweider, anc. directeur du Service fédéral de l'hygiène publique, 3, Brunnenstrasse, Berne

Reviseurs de comptes:

J. Fischbacher, anc. directeur de la Banque cantonale, Zürich
D^r H. Braunschweiler, directeur de la Société suisse d'assurance contre les accidents
Winterthour, Winterthour
D^r Hans Aepli, directeur de la Banque nationale suisse, Berne, suppléant
D* Roger Bobiluer, Conseil d'entreprise, Lausanne, suppléant

Secrétariat central:

D^r Johannes Roth, Zürich, secrétaire général,
Seestrasse 2, Zürich 2
Compte de chèques postaux VIII 8501 Zürich

Adresses des Comités cantonaux

Argovie
Präsident: Regierungsrat Ernst Schwarz, Rüfenach bei Brugg
*Sekretär-Kassier: Dr. Karl Häupth, Hohlgasse 44, Aarau

Appenzell Rh.-Ext.
Präsident: Ernst Eisenhut-Höhener, Gais
*Sekretär-Kassier: alt Reallehrer Arnold Frey, Kasernenstr. 2a, Herisau

Appenzell Rh.-Ini.
Präsident: Landammann Nationalrat Dr. Albert Broger, Appenzell
Sekretär: Lehrer A. Koller, Appenzell
*Kassier: alt Kantonsrichter Leo Linherr, Appenzell

BAU-Campagne
Präsident: alt Pfarrer J. Senn, Widmannstr. 9, Liestal
*Sekretärin-Kassierin: Frau M. Müller-Senglet, Rehhagstr. 25, Liestal

BäU-Viiiie
Präsident: Hans Selinger-Naegelin, Gotthelfstr. 48, Basel
Kassier: Charles Müri-Riggenbach, Sierenzerstr. 68, Basel
*Sekretariat: Altersfürsorgestelle, St. Albanvorstadt 24, Basel

Berne
Präsident: Pfarrer Ulrich Müller, Herrengasse 9, Bern
*Sekretär-Kassier: Fritz Augstburger, Fürsprecher, Spitalgasse 3 j, Bern

Jura-Nord
Président: Georges Mathez, curé-doyen, Porrentruy
*Secrétaire: J. Miserez, directeur des Oeuvres sociales, Porrentruy
Caissier: Jules Perrenoud, instituteur, Fontenais

Fribourg
Président: A. Roggo, conseiller aux Etats, Fribourg
*Secrétaire: Mlle. Th. Moret, Case postale 23 Pérolles, Fribourg 5
Caissier: Gaston Jaeger, 38, place de la gare, Fribourg

Genève
*Président: Directeur M. Amberger, 3, Taconnerie, Genève
Secrétaire: Mlle Blanche Hercod, 7, Avenue Marc-Monnier, Genève
Caissier: Etienne de Rham, directeur de la Banque de Paris et des Pays-Bas, 6, nie de Hollande, Genève

G/aris
•Président: Fritz Jenny-Maillefer, Rain, Ennenda
Sekretärin: Frau Böckle-Hösli, Haglen, Glarus
Kassier: O. Giezendanner, Glarus

Grisons
Präsident: Dekan J. Kessler, Bündtestrasse 5, Chur
•Sekretär: Jakob Schmid-Gisep, Loestr. 82, Chur
Kassier: Chr. Buchli-Schüpbach, Höhenweg 6, Chur

Liuerne
Präsident: Oberrichter Dr. iur. A. Beck, Sursee
Sekretärin: Fräulein Maria Bucher, Hirschmattstr. 6, Luzern
*Kassierin: Frau E. Schweizer, Hirschmattstr. 6, Luzern

Le rapport du Comité de direction donne tous les renseignements désirables sur les comptes de l'année 1959, ce qui nous dispense d'y ajouter nos commentaires.

La Société fiduciaire «Fides» a procédé à une vérification approfondie du compte annuel et du bilan; son travail se trouve consigné dans un rapport très complet. Ainsi nous avons pu renoncer à effectuer nous-mêmes un semblable travail. En résumé, «Fides» constate que les postes du compte 1959 coïncident avec les soldes des postes du bilan. La comptabilité continue à être tenue clairement et proprement; les actifs sont placés judicieusement. Les valeurs présentent une réserve tacite de fr. 400 000.-, constituée par la différence entre les postes figurant à l'inventaire et les cours en bourse au 31 décembre 1959.

Nous proposons d'approuver les comptes et le bilan de 1959 et de remercier très vivement le trésorier, M. le vice-directeur Weber, ainsi que M. le Dr Roth, secrétaire central, et son personnel pour leur excellent travail.

RüschÜkon et Winterthour, le 14 juillet 1960

Les reviseurs: J. Fischbacher H. Braunschweiler

K

«Quelle utilité peut avoir aujourd'hui une fondation spéciale s'occupant des vieillards^puisque nous possédons l'assurance vieillesse et survivants?» Cette question fut maintes fois posée à nos collaborateurs, dans les premières années de la mise en application de la loi sur l'assurance vieillesse et survivants (A. V. S.), par des gens qui ne se rendaient pas bien compte des multiples difficultés et soucis qu'apporte avec elle la vieillesse. Aujourd'hui encore, cette question surgit ici et là dans des conversations, mais heureusement elle se fait plus rare. Car on comprend mieux à présent que la plus grande œuvre sociale qu'ait créée notre pays, malgré ses bienfaits et ses prestations sans cesse croissantes, ne peut à elle seule régler tous les problèmes; il existera toujours des cas particuliers qui ont besoin d'une aide extérieure si Ton veut éviter qu'ils tombent à la Charge de l'assistance publique. Le travail social accompli, aujourd'hui comme dans le passé, par la Fondation suisse «Pour la vieillesse» et par ses 3000 collaborateurs répartis dans tous les cantons, a pu être encore développé et intensifié grâce à l'appui reconnaissant que nous accordons à la population de notre pays. Notre aide répond à un véritable besoin dans les cantons qui n'ont pas pu augmenter par une aide complémentaire cantonale la rente fédérale A. V. S. En outre, il existe encore chez nous un certain nombre d'étrangers ou apatrides qui ne reçoivent pas de rente transitoire A. V. S. et qui tombent ainsi fatalement à Charge des institutions de bienfaisance privées.

L'assistance à la vieillesse, qui étend son action aux veuves sans enfants mineurs, représente comme d'habitude une des tâches importantes de la Fondation «Pour la vieillesse». En 1959, le nombre des bénéficiaires a été de 21 079, avec une moyenne par cas de 256 francs, un peu plus ou un peu moins selon les cantons. C'est, nous le savons, une somme minime si on la compare aux prestations A. V. S.; néanmoins cet appoint modeste de 20 francs par mois suffit dans de nombreuses circonstances à équilibrer heureusement le budget très serré d'un vieillard et à lui éviter ainsi le recours, souvent gênant, aux Services de l'assistance publique. Dans le domaine de l'assistance à la vieillesse, le *Fonds hier*, géré par l'Office fédéral des assurances sociales, a permis de soulager bien des misères cachées; l'Office fédéral a bien voulu prélever jusqu'ici 100 000 francs par an, en nous chargeant de leur utilisation. Cela nous a permis d'intervenir par des versements dans des

cas de détresse causés par des circonstances fortuites telles que la maladie.

D'autre part, nous accordons certains secours d'urgence à des hommes entre 60 et 65 ans, ou à des femmes entre 58 et 63 ans, qui se voient momentanément privés de ressources par suite d'infirmités ou pour d'autres causes et qui n'ont ni rente A. V. S., ni aide complémentaire cantonale, ni rente-invalidité; notre Fondation fait ainsi fonction d'une modeste assurance-invalidité, qui ira en s'étendant, grâce à l'entrée en vigueur de l'assurance-invalidité fédérale dès le 1er janvier 1960.

Ainsi que nous l'avons mentionné dans nos précédents rapports, notre activité se confine de moins en moins dans les questions relatives à une aide matérielle à nos protégés. La médecine moderne et l'hygiène ont prolongé l'existence humaine; malheureusement on n'a pas encore réussi à faire de ce Supplément de vie dont jouissent nos vieillards des années heureuses et bénies. Il s'agit avant tout - et c'est une de nos tâches primordiales - de rechercher les causes de la vie difficile de beaucoup de nos vieillards, de leur redonner le sentiment de leur droit à l'existence, comme à la considération de leurs concitoyens, quand bien même ils n'exercent plus d'activité lucrative.

L'augmentation constante de personnes d'âge très avancé apporte avec elle des problèmes nombreux à résoudre; ils n'ont pas uniquement un caractère social, mais relèvent aussi de la médecine, de la psychologie, de l'économie. Se pencher sur ces problèmes, rechercher les meilleures Solutions dans le cadre de la société moderne, toutes ces tâches réclament une Organisation centrale suffisamment forte, appuyée par des sections cantonales solidement établies et tenant un large compte du genre de vie et des besoins de la population de leur ressort.

Une disposition des Statuts de la Fondation dit que l'une de nos premières tâches est de renforcer dans notre peuple le sentiment de la solidarité envers nos vieillards des deux sexes, sans distinction de confession. L'activité, certainement utile, déployée jusqu'ici par la Fondation et par ses sections cantonales en matière de séniculture, sous forme de participation à des fêtes de Noël, jubiles, excursions ou manifestations analogues, ne nous suffit plus. «Renforcer le sentiment de la solidarité» ne saurait être synonyme de réunir une ou deux fois l'an des vieillards, leur remettre un petit cadeau, ne leur prodiguant de bonnes paroles que pour les laisser retomber ensuite dans leur desolante solitude. Nous avons mieux à faire. Déjà des comités cantonaux ont construit eux-mêmes des maisons pour personnes âgées et des homes, ou bien ils en assument l'exploitation; d'autres versent des subsides à l'érection de colonies d'habitation ou de maisons de repos; la caisse centrale de la Fondation a également versé des subsides, qui vont en augmentant, à ce genre d'entreprises. Les Services d'aide ménagère sont assurés dans certains cantons par les organes de la

Passif

	Fr.	
Fonds à destination spéciale:		
Aide à la vieillesse dans les régions de montagne	36 381.64	
Femmes isolées dans les régions de montagne	13 477.10	
Fonds des amis de la population alpestre	107 700.25	
Fonds Oakley pour femmes isolées dans les régions de montagne	197 917.60	
Fonds Dreyfus-Brodsky pour séniculture	25 323.—	
Fonds A. Dürr-Widmer	118 648.06	
Fonds Maria Studhalter-Amstad pour des personnes âgées atteintes de cécité, de cancer ou de maladies mentales	78 733.60	
Fonds de février	39 476.—	617 657.25
Valeurs de la Fondation chargées d'usufruit	17 000.—	
Donation grevée de charges	1.—	
Fonds de prévoyance du personnel	223 424.20	
Revue	70 521.03	
Créditeurs et réserves	17 911.64	
Subventions garanties	62 000.—	
Intérêts reçus d'avance	6 723.50	
Postes transitoires	47 281.45	
Fonds de compensation	163 441.05	
Capital de la Fondation au 31 décembre 1959	2 591 218.01	
		<u>3 817 179.15</u>

Dépenses

	Fr.
Remis aux Comités cantonaux des Subventions de la Confédération 1959	2 000 000.—
Solde au 31 décembre 1959	2 514.15
	<u>2 002 514.15</u>

Le trésorier: Hans Weber

Bilan

Actif

	Fr.
Caisse et chèques postaux	23 788.98
Avoir en banque	31 661.29
Titres en portefeuille (y compris les titres des fonds Instituts pour buts particuliers)	2 318 519.96
Hypothèques en premier rang	1 353 250.—
Valeurs chargées d'usufruit	17 000.—
Comités cantonaux	57 541.40
Débiteurs	15 416.50
Donation grevée de charges	1.—

3 817 179.13

b) Comptes de la Subvention fédérale

Recettes

	Fr.
Solde au 1 ^{er} janvier 1959	1 633.40
Subventions de la Confédération 1959	2 000 000.—
Intérêts de 1959	880.75
	<u>2 002 514.15</u>

Fondation eux-mêmes; dans d'autres cantons, ils sont soutenus et subventionnés par nos sections. Cette nouvelle branche de leur activité répondait à un grand et urgent besoin, surtout dans les villes; aussi le comité de direction de notre Organisation lui donne-t-il son appui grâce au fonds Isler. Ici ce sont des aides familiales professionnelles à temps complet qui fournissent une aide bienvenue dans le ménage des vieillards; ailleurs des aides à temps partiel remplissent cette même tâche; mais partout ces travailleuses sociales apportent avec elles le rayon de soleil et la chaleur bienfaisante de leur présence dans des foyers solitaires. Enfin, nous encourageons partout où faire se peut les réunions de personnes âgées — moyen efficace pour sortir des personnes seules de leur abandon —, de même que la création de nouveaux clubs. L'étude de l'occupation professionnelle des retraités se heurte à certaines difficultés; elle va être reprise, conformément au vœu exprimé dans divers milieux.

Nous attachons une grande importance à l'intensification des excellentes relations que nous avons nouées avec la Société suisse de gérontologie (étude des problèmes de la sénescence). Le 28 novembre 1959, notre séance commune tenue à Zürich fut un grand succès. Sous la présidence du Dr Eric Martin de Genève, de nombreux médecins, directeurs de homes, assistants sociaux, psychologues et architectes, venant de toute la Suisse, se sont penchés sur le thème «Problème du logement des vieillards valides ou malades, vu sous l'angle médical et social». Un rapport détaillé de ce congrès a paru dans le numéro 1/1960 de la revue «Pro Senectute». Les recettes ordinaires des comités cantonaux de la Fondation «Pour la vieillesse» ont augmenté en 1959 de 358 500 francs comparativement à l'année précédente et les prestations de 269 100 francs (voir tableaux ci-dessous). Nos comités continuent malgré cela à être dans une situation financière serrée, puisqu'ils ont dû prélever sur leurs recettes extraordinaires d'un caractère forcément instable (intérêts de capitaux, subsides de la caisse centrale, dons et legs) plus de 972 400 francs. Leurs réserves propres vont ainsi en s'amenuisant avec les années.

Nous renvoyons aux pages 21 et suivantes pour les comptes, le bilan et l'état de fortune de notre caisse centrale.

Recettes ordinaires des Comités cantonaux

	Collectes	Subventions Kdiralea, cantonales et communales	Total
1948	861 651.77	2 761 098.—	3 622 749.77
1950	871 960.69	3 025 161.—	3 897 121.69
1955	1 041 154.23	3 551 749.54	4 592 903.77
1957	1 122 869.82	3 859 102.50	4 981 972.32
1958	1 179 292.51	4 100 742.65	5 280 035.16
1959	1 194 167.98	4 444 368.58	5 638 536.56

Prestations des Comités cantonaux

	Total des secours accotdis	Allocations aux msusoos de repos et k h sénéiculture	Total
1948	4 164 680.55	233 308.63	4 397 989.18
1950	4 571 825.04	262 261.—	4 834 086.04
1955	4 600 803.25	415 340.70	5 016 143.95
1957	4 635 133.61	1 107 398.55	5 742 532.16
1958	5 022 554.52	1 319 322.38	6 341 876.90
1959	5 399 960.58	1 211 005.45	6 610 966.03

Assemblée des délégués

La 42ème assemblée ordinaire des délégués de la Fondation suisse «Pour la vieillesse» eut lieu le 19 octobre dans le locaux des «Zimmerleuten» à Zürich. Au cours de la matinée, le Dr Arnold Saxer, directeur de l'Office fédéral des assurances sociales, fit une brillante Conférence sur l'assurance-invalidité, qui déployait ses effets dès le 1^{er} janvier 1960, ainsi que sur son influence sur l'aide à la vieillesse. Ses considérations intéressantes, basées sur une longue expérience et qui revêtaient une importance particulière pour les collaborateurs de notre oeuvre, ont été publiées dans le numéro 4/1959 de la revue «Pro Senectute». Elles recueillirent de vifs applaudissements.

Le professeur W. Saxer, président du comité de direction, remit au Conseiller fédéral Etter, à l'occasion de la 20ème assemblée des délégués tenue sous sa présidence, un livre sur l'art étrusque, pour lequel M. Etter remercia cordialement l'assemblée.

A la séance administrative de l'après-midi, le Conseiller fédéral Etter, président de l'Assemblée, adressa son salut aux 118 délégués, parmi lesquels 50 représentants des comités cantonaux et 8 délégués de la Société suisse d'utilité publique, ainsi qu'à nos hôtes qui représentaient le canton et la ville de Zürich.

L'assemblée se recueillit un instant pour honorer la mémoire d'une collaboratrice dévouée de la Fondation, M^{me} M.-L. Stucki-Rotacher, de Berne, déléguée de la S. S. U. P. à nos assemblées de 1937 à 1958, décédée le 30 octobre 1958 dans sa 94ème année; de M. O. Hiestand, De phil., ancien recteur à Glaris, président du Comité glaronnais de 1950 à 1958, décédé le 6 novembre 1958, dans sa 78ème année; du Conseiller national Dr Arthur Schmid, Oberentfelden, membre du Comité directeur de 1953 à 1956, décédé le 14 novembre 1958 dans sa 69^{ème} année; de Charles-M. Lavanchy,

Dépenses

	Ft.	Pr.
Administration:		
Frais généraux.	13 621.19	
Frais de voyage.	1 111.35	
Salaires.	34 569.—	
A.V.S. et assurance du personnel .	4 055.40	
Ass. des délégués, Comité de direct.	4 851.55	
Rapport annuel .	1 697.—	59 905.49
Propagande en vue des collectes cantonales .		17 674.20
Crédit du Comité de direction		5 000.—
Subventions:		
Marienheim Coire	12 000.—	
Casa invalidi Santa Maria, Lugano-Crocifisso TI	10 000.—	
Home des Vieillards du Val-de-Travers, Buttes NE	20 000.—	
Diakoniehau Erlenhof, Zürich	5 000.—	
Altersheim Oberhasli, Meiringen BE	4 000.—	
Altersheim Wildeggen AG	15 000.—	
Alters- und Pflegeheim «Abendfrieden», Kreuzlingen TG	20 000.—	
Schule für Beschäftigungstherapie, Zürich	2 000.—	88 000.—
Actions d'aide diverses:		
Aide à la vieillesse dans les régions de montagne	30 980.—	
Femmes isolées dans les régions de montagne	5 860.—	
Fonds A. Dürr-Widmer	30 795.—	
Fonds Dreyfus-Brodsky	2 200.—	
Fonds Maria Studhalter-Amstad	1 147.50	
Fonds A. Isler	100 000.—	
Subside à la séniculture	43 971.45	
Subside à l'hospitalisation de vieillards aveugles ou sourds-muets	4 025.—	
Aide aux Suisses âgés à Fétranger	360.—	
Secours supplémentaires	46 185.—	
Crédit du Comité de direction	1 310.—	266 833.95
Versement au fonds:		
Maria Studhalter-Amstad		78 966.60
		<u>516 380.24</u>

Comptes pour l'année 1959 a) Comptes de la Fondation

Recettes

	Ft.	Fr.
Collectes cantonales	1 194 167.98	
Part revenant aux Comités cantonaux	<u>1 134 459.73</u>	59 708.25
Dons directs		126 453.54
Subvention de la Confédération, prélevée sur le Fonds A. Isler		100 000.—
Intérats	135 342.42	
Intérêts attribués aux fonds divers	<u>22 778.94</u>	112 563.48
Recettes diverses		3 241.85
Prélèvements sur comptes:		
Aide à la vieillesse dans les régions de montagnes	30 980.—	
Femmes isolées dans les régions de montagnes	5 860.—	
Fonds A. Dürr-Widmer	30 795.—	
Fonds Dreyfus-Brodsky	2 200.—	
Fonds Maria Studhalter-Amstad	1 147.50	
Fonds de compensation	<u>28 000.—</u>	98 982.50
Diminution du capital de la Fondation		15 430.62

516 380.24

Vevey, membre du comité cantonal vaudois dès 1951, décédé le 30 décembre 1958 dans sa 70^{ème} année; de M^{lle} Thérèse Ettlin, Kerns, fondatrice et dès 1923 secrétaire du comité cantonal d'Obwald, décédée le 3 janvier 1959 dans sa 78^{ème} année; de M^{lle} Alice Heuberger, à Brugg, secrétaire du comité cantonal argovien de 1927 à 1955, décédée le 9 janvier 1959 dans sa 77^{ème} année; de M^{me} Léon Fasel, Romont, secrétaireoissière, de 1941 à 1957, du comité de district de la Glâne, décédée le 28 janvier 1959 dans sa 65^{ème} année, du pasteur André Nicod, Savigny, collaborateur des 1943, membre des 1954 du comité cantonal vaudois, décède le 7 février 1959 dans sa 42^{ème} année; du Landammann Ernst Zraggen, Hergiswil, des 1950 membre du comité cantonal de Nidwald, décède le 16 février 1959, dans sa 63^{ème} année; du Dr Walter Frölicher, Soleure, président du comité cantonal soleurois depuis 1941, décède le 26 avril 1959 dans sa 63^{ème} année; de Rudolf Schuster, Zürich, reviseur suppléant des 1941 et reviseur des 1950, du comité cantonal de Zürich, décède le 29 mai 1959 dans sa 83^{ème} année; du Dr h.c. Henri Detraz, depuis 1937 membre du comité cantonal vaudois, de 1943 à 1955 reviseur-suppléant de la Fondation suisse «Pour la vieillesse», décède le 18 juin 1959 dans sa 81^{ème} année; de Otto-F. Schmidt, Neuchâtel, depuis 1958 caissier du comité cantonal neuchâtelois, décède le 15 juin 1959 dans sa 62^{ème} année; de Jean Krebs, Neuchâtel, de 1938 à 1957 caissier du comité cantonal neuchâtelois, décède le 27 juin 1959 dans sa 68^{ème} année.

Le procès-verbal de la 4^{ème} assemblée des délégués à Altdorf fut approuvé à l'unanimité de même que le rapport annuel et les comptes de 1958 et le budget pour 1960. Celui-ci présente un déficit de fr. 118 700.—, à couvrir par les dons extraordinaires ou par les réserves. L'assemblée, sur préavis du comité de direction, accorda ensuite les subventions suivantes: Marienheim, Coire GR, fr. 12 000.—; Casa Invalidi Sta -Maria, Lugano-Crocefisso TI, fr. 10 000.—; Home des vieillards du Val-de-Travers, Buttes NE, fr. 20 000.—; Diakoniehhaus Erlenhof, Pflegeheim für Chronischkranke, Zürich, fr. 5000.—; Altersheim Oberhasli, Meiringen, section Oberhasli BE, fr. 4000.—; Altersheim Wildegg AG, fr. 15 000.—; Alters- und Pflegeheim «Abendfrieden», Kreuzungen TG, francs 20 000.—; au total fr. 86000.—. Sur proposition du Comité directeur, 95 % de la collecte restent à la disposition des comités cantonaux, alors que 5 % sont attribués à la caisse centrale.

M. K. Häuptli, Aarau, exprima des regrets concernant la décision de la Radio Beromünster de reporter de 12 h 20 à 7 h 20 du matin l'émission des bons vœux présentés par radio aux auditeurs âgés. A cette heure-là les personnes âgées sont en général encore couchées et les jeunes n'ont pas le temps d'écouter cette émission. L'orateur demande à la Fondation de prendre contact avec la direction de la radio, afin que celle-ci revienne à l'émission de 12 h 20. Le président et le comité de direction acceptent cette suggestion.

(La direction de la radio a dès lors aimablement déferé à ce vœu, ce dont nous lui sommes très reconnaissants.)

Le discours en langue française de M. Albert Picot, ancien conseiller aux Etats, vice-président de l'assemblée des délégués, fut comme toujours très éloquent et d'une haute tenue morale. Il a paru in extenso dans le numéro 1/1960 de la revue «Pro Senectute».

Comptes annuels de la caisse centrale pour l'année 1959

Le résultat de la collecte d'automne accuse de nouveau une augmentation réjouissante en 1959, si bien que la participation de 5% revenant à la caisse centrale accuse, eile aussi, un montant plus élevé.

Les dons directs atteignent la somme respectable de 126 453 francs. Dans cette somme se trouve indus un montant de 78 966 francs qu'un donateur, à son décès, a versé à la Fondation, à charge pour eile de créer un fonds destiné à venir en aide aux vieillards indigents atteints de cécité, de cancer ou de maladies mentales. Ce fonds figure au passif de notre bilan sous la dénomination «Fonds Maria Studhalter-Amstad».

Nous remercions ici très cordialement tous nos donateurs, sur lesquels nous devons pouvoir compter, malgré les prestations officielles en faveur de la vieillesse, afin que notre Fondation puisse faire face à ses tâches accrues.

Parmi les dépenses, nous relevons des prélèvements pour la propagande et pour les collectes cantonales d'un montant de 17 674 francs. Nous avons pu réaliser une économie de 14 505 francs sur l'année précédente, en renonçant en 1959 à l'édition d'une nouvelle affiche.

Au titre des subventions, l'assemblée des délégués a voté un crédit de 88 000 francs, montant qui dépasse les normes usuelles. Afin de ne pas charger outre mesure le résultat annuel, nous avons opéré un prélèvement de 28 000 francs au compte de compensation. Ce dernier avait été créé, il y a quelques années, grâce à un legs important, prédsément dans le but de décharger la caisse centrale et la fortune de la Fondation dans les exercices où des prelevements importants sont à opérer.

Les diverses actions d'aide atteignent 266 833 francs. Dans ces prestations sont compris 100 000 francs provenant du Fonds Isler; cette somme a été mise, comme par le passé, à notre disposition par la Confédération, afin de pouvoir verser des subsides uniques à des vieillards ou à des survivants nécesskeux et pour participer aux frais occasionnés par des activités particulières, telles que l'aide mⁿagère par exemple.

A l'actif, les titres accusent une diminution de 62 577 francs sur l'année précédente, alors que les hypothèques, toutes en premier rang, n'ont pas subi de changement.

Le compte annuel se solde par un déficit de fr. 15 430.62, qui est Supporté par la fortune de la Fondation.

La fortune de la Fondation, ainsi diminuée, figure au passif de notre bilan, à fin 1959, par fr. 2 591 218.01.

Comités cantonaux

Collecte. Nous enregistrons cette année encore, avec une vive satisfaction, une augmentation réjouissante du produit de notre collecte, puisqu'il passe de fr. 1179292.51 à fr. 1 194 167.98 (tableau 1). C'est le comité cantonal de Zoug qui enregistre cette fois la plus importante augmentation en %; nous devons aussi relever le bon résultat de comité cantonal de Thurgovie, section catholique, et du comité cantonal vaudois. Par tête de population, c'est le canton de Zoug qui arrive pour la première fois en tête, suivi de Saint-Gall, Zürich et Uri. Le succès remporté par notre collecte n'est pas seulement un encouragement au point de vue financier, mais il nous apporte la preuve de l'intérêt et de la sympathie de toute la population pour notre activité. Le comité de direction exprime à tous ses collaborateurs et collaboratrices sa très vive gratitude pour leur dévouement et leur zèle; il dit aussi un merci sincère à nos donateurs dans le pays tout entier.

Subsides des cantons et des communes. De leurs fonds propres, les cantons et les communes ont versé à la Fondation fr. 1 725 753.65 contre fr. 1391456.80 en 1958. Cette augmentation sensible provient surtout de l'augmentation des subsides cantonaux à Saint-Gall et malgré la réduction opérée par le canton de Zoug sur les subsides promis à son comité cantonal en 1958 en allocations de renchérissement. Sur les subventions mises à leur disposition par la Confédération, les cantons ont versé fr. 718 614.93 contre fr. 709 285.85 l'année précédente. L'augmentation provient essentiellement de Bâle-Ville (tableau 2). Si le subside du canton de Nidwald ne figurait pas dans le compte de 1958, cela est dû au fait que pour la première fois les comptes des fonds fédéraux figuraient parmi les comptes propres de la Fondation; en réalité, le canton de Nidwald a déjà versé les années précédentes à son comité cantonal les ^{ZU} des fonds fédéraux reçus. Le recul sensible de la contribution du canton de Lucerne provient de la nouvelle réglementation du travail en commun entre le Service social du canton et le comité cantonal, qui apportera un allègement à la Fondation.

Assistance. Le nombre de cas des personnes soutenues par la Fondation, y compris les personnes prématurément invalides des deux sexes, ainsi que les veuves sans enfants mineurs, a légèrement reculé de 21 296 à 21 079. En revanche, les sommes versées ont passé de fr. 5 022 554.52 à fr. 5 399 960.58. Il faut relever en outre que

14 comités cantonaux seules (en particulier Saint-Gall et Berne) ont élevé le montant de leurs secours tandis que dans les 13 autres cantons, les sommes versées sont allées en diminuant. La grosse augmentation du comité cantonal de Nidwald est justifiée à l'alinéa précédent et s'explique par la nouvelle coordination des comptes des fonds fédéraux et des fonds propres du comité cantonal.

Sénicuture. Les comités cantonaux ont versé au chapitre de la sénicuture, en 1959, fr. 783 914.39 contre fr. 736371.63 en 1958. La nouvelle augmentation substantielle de ces manifestations est due, comme l'année passée, à une nouvelle extension des Services d'aide ménagère en faveur des vieillards impotents dans le canton de Zürich, que le recul des prestations dans les cantons de Bâle-Ville et de Vaud ne réussit pas à annuler. Ce service est assuré par les organes de la Fondation dans les cantons de Genève, Grisons, Lucerne, Nidwald, Zoug et Zürich; en outre, les cantons de Saint-Gall, Soleure et Valais s'appretent à les introduire chez eux. Dans les cantons d'Argovie, Bâle-Ville, Berne, Fribourg, Neuchâtel, Schaffhouse, Schwyz et Vaud, ce sont essentiellement les associations de Services d'aide familiale qui assurent ce service social. Mais nos comités cantonaux leur apportent leur appui moral et financier.

Outre ce service d'aide ménagère, les comités cantonaux organisent, comme par le passé, des manifestations de tous genres en faveur des personnes âgées, courses d'agrément, semaines de vacances, jubilés et célébration d'anniversaires. Ces manifestations toujours très appréciées, ne sont pas seulement un rayon de soleil dans la vie des vieillards, mais renforcent entre eux et les autres classes d'âge de la population suisse des liens d'affection et de compréhension. Le comité cantonal de Zürich merke ici des félicitations toutes spéciales; outre ses manifestations habituelles, il a versé des subsides importants à un groupe théâtral, qui se produisait dans des asiles ou des maisons de retraite, de même que dans des matinées artistiques. Le comité zurichois a collaboré aussi activement à des réunions de vieillards dans les nombreux centres de loisirs de la Ville de Zürich.

Subsides aux maisons de repos et autres subventions. Les prestations des comités cantonaux sous cette rubrique ont reculé de fr. 582 950.75 à fr. 427 091.06 en 1959; cela est dû essentiellement à la diminution des dépenses du comité cantonal bernois et de ses sections. Rappelons à ce propos que le canton de Berne (à l'exception du Jura-Nord) est, avec le canton d'Appenzell Rhodes-Intérieures, le seul à posséder en propre des maisons de repos; les subsides aux maisons de repos sont fortement influencés par l'activité dans la construction des divers asiles et subissent d'une année à l'autre des différences en plus ou en moins. Le comité de Bâle-Ville loue pour son compte un immeuble de 16 logements, qu'il sous-loue à des vieillards à des conditions avantageuses. Les comp-

du secrétariat central. Le film de propagande «Un certain jour», montrant comment les vieillards réagissent différemment devant les problèmes de leur mise à la retraite et par quels moyens on peut les résoudre, est accepté par tous les cinémas de Suisse comme Supplément au programme (durée 14 minutes), dans l'une des deux versions allemandes où dans la version française. Cette bande instructive et attrayante à la fois, a été reproduite en trois exemplaires 16 mm, qui peuvent être obtenus sans frais à titre de prêt auprès des «Archives suisses du film pour le commerce, l'industrie et les arts et métiers», case postale, Zürich 3/36.

Le Conseiller fédéral Etter, président de l'assemblée des délégués, rédigea comme chaque année un appel émouvant qui parut dans toute la presse suisse; d'autre part l'artistique affiche du graphiste zurichois Fischer-Corso fut placardée un peu partout.

Nous adressons à toutes les institutions qui nous aident à faire connaître au peuple suisse notre idéal et nos efforts, nos remerciements les plus chaleureux.

Au nom du Comité de direction

Le président: *Prof. W.Saxer* Le secrétaire: *J.Roth*

Secrétariat central

Le secrétaire central s'est efforcé, au cours de l'année 1959, de maintenir les excellentes relations personnelles qui existent entre lui et les comités cantonaux. Il a pris part à des séances et manifestations organisées par les comités cantonaux de Zürich, Berne, Thurgovie évang., Neuchâtel et Vaud; il visita ou refut les organes directeurs ou collaborateurs des comités de Bâle, Genève, Appenzell Rhodes-Intérieures, Argovie, Lucerne, Nidwald, Uri et Grisons, examinant avec eux les problèmes en cours. Le secrétaire donna en plusieurs endroits des Conférences sur les buts et les tâches de la Fondation, entr'autres à l'école de perfectionnement pour les infirmières de la Croix-Rouge suisse à Zürich et à l'école d'assistantes sociales de Lausanne. Il visita des homes et des maisons pour personnes âgées. Il participa comme Conférencier à deux cours organisés par le Club Migros de Lucerne sur le thème «Vieillesse heureuse». L'occasion lui fut donnée à nouveau de guider les travaux d'une candidate au diplôme de l'Ecole sociale de Zürich et d'apprécier son travail d'examen. Le secrétariat eut à analyser les résultats de l'enquête faite auprès de tous les Services et organisations qui ont, en Suisse, construit des maisons pour personnes âgées. Ce travail a fait l'objet d'un résumé complet publié dans le numéro 3/1959 de la revue «Pro Senectute».

La collaboration du secrétariat central avec l'Office fédéral des assurances sociales est toujours parfaite; notre secrétaire fut convoqué chaque fois que des questions d'importance pour notre Fondation se présentaient, en particulier en ce qui concerne le contrôle de l'emploi des fonds fédéraux mis à disposition des comités cantonaux.

Le secrétariat central élaborera les programmes de visites d'étude entreprises par des spécialistes d'Allemagne et des Etats-Unis d'Amérique et leur fournit toute la documentation susceptible d'éclairer leurs recherches. Le secrétaire fut invité à présenter un exposé à un séminaire international sur le sujet «Organisation des loisirs pour jeunes et vieux» à Vitznau, sous les auspices de l'Unesco. Une quarantaine de personnes de Suède, d'Angleterre, de Suisse furent les auditeurs de ce cours de quatre jours. Ses résultats ont paru dans le numéro 4/1959 de la revue «Pro Senectute».

La collecte d'automne des comités cantonaux a été appuyée comme précédemment par une campagne de presse organisée par les soins

tes du comité cantonal vaudois, font ressortir des investissements dans la fondation «Cité du grand âge» qui vient d'être créée et qui a construit la colonie-modèle «Val paisible», dont la première étape vient d'être inaugurée en automne 1959. Le comité cantonal zougnois a de son côté créé, en commun avec une autre institution, une société ayant pour but la construction de maison pour vieillards et d'un home pour vieillards; il a mis à sa disposition une somme de fr. 100000.-.

Le comité de direction de la Fondation a tenu, comme d'habitude, trois séances, celles de mars et de juillet à Zürich, celle de septembre à Berne. Le bureau du comité de direction a eu de son côté sept séances au cours de l'année 1959. Outre les objets relevant de l'administration courante, un exposé du Dr André Repond, médecin-directeur de l'établissement psychiatrique du canton du Valais à Malevoz/Monthey, suscita un vif intérêt; il développa devant le comité le problème de la santé mentale dans le monde en 1960. Le comité de direction *decida*, en conclusion des débats, de participer plus activement aux initiatives destinées à développer l'hygiène mentale. Dans la séance d'automne, le Dr Karl Miescher de Bâle fit une communication sur l'institut de recherches scientifiques sur la senescence, à Bâle, dirigé par le Professeur Dr Verzar. Son exposé fut écouté lui aussi avec beaucoup d'intérêt.

Une question fort délicate à trancher nous a été remise à l'examen par le Conseil fédéral. Il s'agissait de la réalisation du postulat déposé, il y a plusieurs années, par le Conseiller national Dr E. Jaeckle, Zürich, concernant l'aide morale et matérielle en faveur des vieillards. Notre Fondation était-elle à même de fonctionner en qualité de commission fédérale, en même temps que d'organe d'exécution pour les questions touchant à la vieillesse? Le Conseil fédéral, désirant éviter les doubles emplois, a renoncé à former une nouvelle commission spéciale et a demandé à notre Fondation si elle se sentait disposée à assumer les tâches découlant de la réalisation du postulat Jaeckle. Après un exposé du Dr A. Saxer, directeur de l'Office fédéral des assurances sociales à Berne, et après un échange de vues approfondi, le comité de direction se déclara prêt, dans sa séance de septembre, à se charger de cette tâche nouvelle, sous réserve que son bureau puisse discuter les détails d'application avec l'Office fédéral des assurances sociales. Les pourparlers ultérieurs n'ont pas encore permis la mise sur pied du projet définitif; toutefois ils sont assez avancés, au moment où nous rédigeons notre rapport, pour qu'on entrevoie enfin un heureux aboutissement.

Comiti	1959	1958
Appenzell Rh.-Int.	10 000.—	9 000.—
Bâle-Campagne	400.—	400.—
Berne ¹¹	282 321.06	475 690.75
Neuchâtel	850.—	750.—
Obwald	5 000.—	5 000.—
Uri	10.—	10.—
Vaud	22 010.—	84 800.—
Zoug	100 000.—	—.—
Zürich	6 500.—	7 300.—
Suisse	427 091.06	582 950.75

¹¹ Y compris les prestations des sociétés de district

Tableau 4

Dépenses pour séniculture

Résultats des collectes

Tableau 1

Comité	1959	1958	L. Par habitant cts.		Absolus fr.		Comltt
			1958	1959	1958	1959	
Argovie	16 859.30 ¹⁰	15 425.40 ¹⁰	30,46	30,15	91 625.33	90 683.30	Argovie
Appenzell Rh.-Ext.	4 800.—	5 660.50	34,31	33,32	16 447.85	15 970.65	Appenzell Rh.-Ext.
Appenzell Rh.-Int.	280.—	320.—	28,30	27,89	3 799.90	3 744.50	Appenzell Rh.-Int.
Bâle-Campagne	4 580.50	4 144.15	30,07	29,44	32 338.35	31 657.15	Bâle-Campagne
Bâle-Ville	25 665.69 ¹⁰	34 185.35 ¹⁰	19,17	18,82	37 661.58	36 988.16	Bâle-Ville
Berne	14 791.95 ¹⁰	15 977.90 ¹⁰	19,95	20,10	145 898.95	147 017.05	Berne
Jura-Nord	9 614.70	8 169.85	20,94	20,73	14 747.90	14 601.—	Jura-Nord
Fribourg	4 460.— ¹⁰	2 840.— ¹⁰	10,37	10,91	16 464.40	17 316.70	Fribourg
Genève	19 514.50 ¹⁰	15 866.15 ¹⁰	11,26	11,08	22 849.20	22 490.12	Genève
Glaris	337.—	271.20	35,33	38,02	13 305.16	14 320.05	Glaris
Grisons	6 261.55 ¹⁰	8 710.68 ¹⁰	20,24	20,17	27 751.—	27 648.10	Grisons
Lucerne	21 806.65 ¹⁰	19 884.30 ¹⁰	22,23	20,79	49 617.90	46 410.—	Lucerne
Neuchâtel	30 734.20 ¹⁰	29 458.— ¹⁰	17,93	19,52	22 980.20	25 014.72	Neuchâtel
Nidwald	1 992.05 ¹⁰	1 280.—	12,89	13,93	2 500.—	2 700.—	Nidwald
Obwald	150.—	195.—	28,14	26,35	6 226.65	5 830.80	Obwald
Saint-Gall	13 281.—	13 890.—	40,08	40,30	123 902.35	124 563.08	Saint-Gall
Schaffhouse	9 140.85 ¹⁰	9 701.60 ¹⁰	28,06	27,51	16 140.80	15 821.65	Schaffhouse
Schwyz	3 785.80 ¹⁰	3 568.40 ¹⁰	22,61	21,24	16 071.20	15 098.50	Schwyz
Soleure	29 524.40	31 961.75	35,66	36,57	60 797.35	62 363.25	Soleure
Thurgovie évang.	2 995.65	2 534.60	36,24	34,30	35 689.30	33 783.02	Thurgovie évang.
Thurgovie cath.	882.—	704.—	26,30	23,83	13 479.55	12 210.05	Thurgovie cath.
Ticino	5 502.—	5 973.70	21,23	20,64	37 165.90	36 129.40	Ticino
Uri	1 629.20	1 527.—	36,99	35,21	10 562.80	10 053.60	Uri
Valais	1 171.—	1 121.40	8,90	8,41	14 168.70	13 387.95	Valais
Vaud	38 968.15 ¹⁰	45 782.65 ¹⁰	12,71	11,54	48 002.55	43 557.35	Vaud
Zoug	1 257.— ¹⁰	936.55	43,63	38,81	18 428.45	16 391.45	Zoug
Zürich	513 929.25 ¹⁰	456 281.50 ¹⁰	38,04	37,78	295 544.66	293 540.91	Zürich
Suisse	783 914.39	736 371.63	25,33	25,01	1 194 167.98	1 179 292.51	Suisse

¹⁰ Y compris service d'aide ntfmgire

Tableau 2. Subsides des cantons et communes aux Comités cantonaux

Nombre de personnes âgées secourues et total des secours accordés

Tableau 3

Cantons	Prélèvements sur leurs fonds propres		Prélèvements sur la subvention fédérale		Nombre de personnes âgées		Total des secours		Comité
	1959	1958	1959	1958	1959	1958	1959	1958	
Argovie	16 469.45	16 661.50	-	-	1249	1413	219 921.—	211 740.—	Argovie
Appenzell Rh.-Ext.	7 689.—	5 876.25	-	-	372	359	80 035.—	75 190.—	Appenzell Rh.-Ext.
Appenzell Rh.-Int.	700.—	700.—	665.50	1200.—	137	152	15 622.50	15 854.45	Appenzell Rh.-Int.
Bâle-Campagne	11 450.—	10 765.—	-	-	502	540	93 283.—	96 225.30	Bâle-Campagne
Bâle-Ville	1 999.90 ¹	1 899.70 ¹	39 998.—	29 121.15	297	306	155 976.95	160 251.70	Bâle-Ville
Berne	52 134.40	51 267.90	-	-	1816	1816	371 099.70	320 449.85	Berne
Genève	-	-	55 000.—	60 000.—	557	498	33 317.15	35 988.10	Jura-Nord
Grisons	10 000.—	10 000.—	-	-	517	530	86 784.11	88 892.87	Fribourg
Lucerne	-	-	18 000.—	34 000.—	316	372	164 968.70	175 687.85	Genève
Nidwald	700.—	500.—	19 980.73 ²	-	209	247	35 990.—	39 105.—	Glaris
Obwald	1 790.—	1 740.—	-	-	1064	1078	134 545.—	126 915.—	Grisons
Saint-GaÛ	1 270 376.65	923 391.10 ³	349 729.50	349 729.50	925	969	135 559.—	141 466.50	Lucerne
Schaffhouse	736.90 ⁴	730.— ⁴	24 828.—	24 828.—	286	336	70 380.—	85 202.60	Neuchâtel
Schwyz	500.—	500.—	85 056.—	85 056.—	176	108	28 235.—	12 854.—	Nidwald
Soleure	7 000.—	7 000.—	-	-	141	142	15 440.—	15 085.—	Obwald
Thurgovie évang.	672.—	672.—	-	-	3 930	3 858	2 049 462.20 ⁹	1 712 509.30 ⁹	Saint-Gall
Thurgovie cath.	328.—	328.—	-	-	266	269	61 510.—	59 235.—	Schaffhouse
Ticino	9 870.—	9 865.—	-	-	875	881	131 722.15	133 625.—	Schwyz
Uri	3 000.—	3 000.—	5 000.—	5 000.—	714	731	115 094.47	112 724.65	Soleure
Vaud	120 000.—	120 000.—	-	-	576	573	85 435.—	85 240.—	Thurgovie évang.
Zoug	20 481.35*	42 751.35 [«]	36 627.20	36 627.20	254	271	36 575.—	39 350.—	Thurgovie cath.
Zürich	189 856.— ⁷	183 809.— ⁸	83 724.—	83 724.—	2 166	2 078	189 646.55	182 407.90	Ticino
					209	214	29 690.—	28 811.10	Uri
					550	517	94 295.—	82 945.—	Valais
					689	705	298 335.40	285 458.30	Vaud
					153	164	81 235.75 [»]	106 350.— ^B	Zoug
					2133	2 169	585 801.95	592 990.05	Zürich
Suisse	1 725 753.65	1 391 456.80	718 614.93	709 285.85	21079	21296	5 399 960.58	5 022 554.52	Suisse

¹ Partidpation aux frais d'administration
² Y compris le solde de l'année précédente et infirmités (fr. 2 411.73)
³ Y compris Supplément pour 1957 (fr. 864.—)
⁴ Part des frais d'Administration
⁵ Y compris l'attribution de l'indemnité de l'Etat pour les frais de l'Etat
⁶ Y compris l'attribution de l'indemnité de l'Etat pour les frais de l'Etat
⁷ Y compris l'attribution de l'indemnité de l'Etat pour les frais de l'Etat
⁸ Y compris l'attribution de l'indemnité de l'Etat pour les frais de l'Etat
⁹ Y compris l'attribution de l'indemnité de l'Etat pour les frais de l'Etat

⁹ Y compris les secours accordés au nom du canton

Schweizerische Stiftung "Für das Alter".

Abgeordnetenversammlung
10. Oktober 1960 in Freiburg

VORANSCHLAG

1961 1960 1959

E i n n a h m e n

Anteil an kantonalen Sammlungen	58'000	56'000	59'708,25
Zinsen auf Wertschriften	105'000	105'000	112'563.48
Aus Isler Fonds	100'000	100'000	100'000.-
Entnahme aus Ausgleichsfonds	30'000.	30'000	28'000.-
Legate		—	126'453.54
Verschiedenes		—	2'241.85
	<u>293'000</u>	<u>291'000</u>	<u>429'967.12</u>

A u s g a b e n

Verwaltung			
Allgemeine Unkosten	14'000	14'000	13'621.19
Reisespesen	2'500	2'000	1'111.35
Besoldungen	36'000	36'000	34'569.-
AHV und Personalversicherung	4'500	4'500	4'055.40
Abgeordnetenversammlung und Direktionskomitee	5'000	5'000	4'851.55
Jahresbericht	2'000	1'700	1'697.-
	<u>64'000</u>	<u>63'200</u>	<u>59'905.49</u>
Propaganda für kantonale Sammlungen	25'000	48'000	17'674.20
Beiträge an Altersheime	100'000	100'000	88'000.-
Pürsorgeleistungen und Alterspflege			
Förderung der Alterspflege	45'000	42'000	43'971.45
Asylversorgung alter Blinder und Taubstummer	5'000	5'000	4'025.-
Altersfürsorge Auslandschweizer	1'000	1'500	360.-
Zusätzliche Fürsorgebeiträge	47'000	45'000	46'185.--
Kredit des Direktionskomitees	5'000	5'000	6'310.-*)
Isler Fonds	100'000	100'000	100'000.-
	<u>203'000</u>	<u>198'500</u>	<u>200'851.45</u>
Rückstellung des Maria Studhalter- Amstad Fonds	—	—	78'966.60
<u>Total Ausgaben</u>	<u>392'000</u>	<u>409'700</u>	<u>445'397.74</u>
abzüglich ordentliche Einnahmen	<u>292'000</u>	<u>291'000</u>	<u>429'967.12</u>
Restbetrag	<u>99'000</u>	<u>118'700</u>	<u>115'430.62</u>

Restbetrag durch ausserordentliche Zuwendungen
aus dem Stiftungsgut zu decken ist.

*) = einschliesslich Fr 5'000.- nachträgliche Zahlung.

A u f w e n d u n g e n zu lasten der zweckgebundenen Fonds

	<u>VORANSCHLAG</u>		<u>RECHNUNG</u>
	1961	1960	1959
Altersfürsorge in Berggegenden	32 ^f 000	32 ^f 000	30•980.--
Ann E. Oakley Fonds für alleinstehende Frauen in Berggegenden	6'000	6'000	5»860.—
Dreyfus-Brodsky Fonds	3'000	2'000	2'200.~
A. Dürr-tfidmer Fonds , ..	25*000	25'000	30»795.—
Maria Studhalter-Amstad Fonds	<u>2^f000</u>	<u>—</u>	<u>1'147.50</u>
	<u>68^f000</u>	<u>65*000</u>	<u>70^f982.50</u>

Schweizerische Stiftung "Für das Alter"

Abgeordnetenversammlung
10. Oktober 1960 in Freiburg

Beiträge an Altersheime und andere Subventionen

	<u>1960</u>	<u>1959</u>
Alters- und Pflegeheim Suhr AG ..(Neubau)	20 * 000.-	
Alterssiedlung mit Pflegeheim Wettingen AG (Neubau)	25 ^f 000.-	
Altersheim Wäldli, Zürich (Umbau und Aufstockung)	20*000.-	
Asile des vieillards confédérés "Val Fleuri", Genf (Erweiterung)	10'000.-	
Marienhaus Solothurn (Waschmaschine)	5'000.-	
Hauspflegerinnenschule "La Maison Claire", Neuenburg (Hauskauf und Umbau)	10'000.-	
Institut für experimentelle Altern- forschung, Basel	<u>5'000.-</u>	
	<u>95*000.-</u>	<u>86'000.-</u>

Schweizerische Stiftung "Für das Alter"

Abgeordnetenversammlung
10. Oktober 1960 in Freiburg

Traktandum 8 - Wahlen

Wahlvorschläge des Direktionskomitees:

a) Neuwahl in das Direktionskomitee

Pasteur Oscar Schwitzguébel, Lausanne,
President du Comité* cantonal vaudois
de la Fondation "Pour la Vieillesse";

b) Rechnungsrevisoren

1. anstelle des zurückgetretenen
Direktor J. Fischbacher, Rüslikon ZH,
Dr. Hans Aepli, Direktor der Schweizerischen
Nationalbank, Luzern,
bisher Ersatzmann;
2. Ersatzmann anstelle von Direktor Dr. H. Aepli
Dr. iur. Max Karrer, Direktor der Schweizerischen
Lebensversicherungs- und
Rentenanstalt, Zürich,

"POUR LA VIEILLESSE"

Fondation Nationale Suisse

Zürich. 2, le 30 septembre 1960
2, Seestrasse

Monsieur le Rédacteur,

nous avons le plaisir de vous inviter à **assister**
à la quarante-troisième Assemblée ordinaire des délégués de
Fondation nationale suisse "Pour la Vieillesse", présidée par
Monsieur Philippe Etter, anc. Conseiller fédéral, qui aura
lieu

1 Lundi, le 10 octobre 1960, 14*15 heures à Pribourg

Restaurant de la Grenette, place de la Cathédrale,

Vous trouverez ci-inclus l'ordre du jour. Nous
espérons bien que vous pourrez être des nôtres. De même, nous
vous invitons cordialement à dîner avec nous à 12*30 heures
au Restaurant de la Grenette à Pribourg.

A la réunion du matin, qui aura lieu à 10.30
heures à la grande salle du Restaurant de la Grenette M.
J. Roth, secrétaire général de la Fondation suisse "Pour la
Vieillesse", Zürich, présentera un exposé en langue française
sur les résultats d'un voyage d'études aux Etats-Unis d'Amé-
rique; ses explications seront accompagnées de projections, en
couleurs. Vous êtes également invité à assister à cette réunion
du matin

Un exemplaire du rapport annuel du Comité de
direction pour 1959 sera distribué aux journalistes se trou-
vant à Pribourg immédiatement après l'approbation par l'As-
semblée des délégués; les autres rédacteurs le recevront
plus tard.

Nous vous prions d'agréer, Monsieur le Rédacteur,
l'expression de nos sentiments les plus distingués.

Au nom du Comité de direction
le président: le secrétaire?,
Prof. W. Saxer J. Roth

Ordre du jour
Appel 1960 du Président de la Fondation,

"POUR LA VIEILLESSE"

Fondation Nationale Suisse

Zürich 2, le 30 septembre 1960
2, Seestrasse

Aux membres de l'Assemblée des délégués
de la Fondation nationale suisse
"Pour la Vieillesse"

Mesdames et Messieurs,

nous avons le plaisir de vous inviter à assister à
la quarante-troisième Assemblée ordinaire des délégués de la
Fondation nationale suisse "Pour la Vieillesse" qui aura lieu

Lundi le 10 octobre 1960, à 14.15 heures à Fribourg
Restaurant de la Grenette, place de la Cathédrale

Ordre du jour:

- 1) Discours d'Ouverture du Président de la Fondation
Monsieur l'anc, Conseiller fédéral Philippe Btter
- 2) Appel des délégués des Comités cantonaux et de la Société
suisse d'utilité publique ainsi que des réviseurs de
comptes et des membres du Comité de direction
- 3) Approbation du procès-verbal de la quarante-deuxième
Assemblée des délégués du 19 octobre 1959 à, Zürich
- 4) Rapport annuel et comptes 1959 > rapport des réviseurs
de comptes
- 5) Approbation du budget 1961
- 6) Attribution de subventions à des maisons de vieillards
et d'autres subventions à la Charge de la Caisse centrale
- 7) Décision concernant la répartition des sommes provenant
de la collecte 1960 selon § 5 al, 3 des Statuts
Proposition du Comité de direction:
95# aux Comités cantonaux
5fo à la Caisse centrale
- 8) Elections
 - a) Comité de direction
 - b) Réviseurs de comptes
- 9) Divers
- 10) Discours de clôture du vice-président de la Fondation
Monsieur Albert Picot Conseiller aux Etats